

**RAG-Stiftung**

**Essen**

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015  
und Konzernlagebericht 2015**

Konzernlagebericht  
der RAG-Stiftung  
für das  
Geschäftsjahr 2015

# Inhaltsverzeichnis des Konzernlageberichts

<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>2</b>
Geschäftstätigkeit	2
Konzernstruktur	2
Kohlepolitische Vereinbarungen	5
Genehmigung der EU-Kommission	6
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>7</b>
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
Ertragslage	18
Finanzlage	21
Vermögenslage	31
<b>Wesentliche nichtfinanzielle Themen</b>	<b>34</b>
Belegschaftsentwicklung	34
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	35
Forschung und Entwicklung	37
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>39</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>60</b>
<b>Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres</b>	<b>64</b>

Dieser Konzernlagebericht erläutert den Geschäftsverlauf und die Lage des RAG-Stiftung-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. In den RAG-Stiftung-Konzern werden die Evonik Industries AG und die Vivawest GmbH nach der Equity-Methode einbezogen. Aus diesem Grund wird im Lagebericht auf die Entwicklung der Evonik-Beteiligung und der Vivawest-Beteiligung teilweise in verkürzter Form Bezug genommen.

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftstätigkeit

Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG AKTIENGESELLSCHAFT (RAG AG) in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Kernziel ist die Ausrichtung der RAG auf das Ende der subventionierten Steinkohlenförderung zum Ende des Jahres 2018 und hieraus abgeleitet die Weichenstellung für die verlässliche Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten. Die RAG hat bisher alle Anforderungen aus dem Steinkohlefinanzierungsgesetz verlässlich erfüllt und wird auch die anstehenden Anpassungsprozesse unter Einhaltung aller Vorgaben realisieren.

Weiteres Ziel der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG (Evonik Industries) und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen, wobei beabsichtigt ist, langfristig eine Beteiligung von 25,1% an der Evonik Industries zu halten. Gemäß diesem Geschäftsmodell besteht das vorrangige Ziel der RAG-Stiftung darin, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

## Konzernstruktur

Unterhalb der RAG-Stiftung als Muttergesellschaft umfasst der Konzern im Wesentlichen die RAG mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Steinkohlenbergbau. Über die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH investiert die RAG-Stiftung darüber hinaus im Rahmen ihrer langfristigen Kapitalanlagestrategie in nachhaltig erfolgreiche Unternehmen mit der wesentlichen Zielsetzung, eine

unternehmerisch geführte Industrieholding mit innovativen und wachstumsstarken Beteiligungen aufzubauen. Weitere wesentliche Bestandteile des Konzerns sind die Beteiligung an Evonik mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie sowie die Beteiligung an Vivawest mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Immobilienwirtschaft.

## **RAG**

Das Kerngeschäft der RAG ist die Förderung, die Aufbereitung und der Verkauf von Steinkohle in Deutschland. Dazu wurden im Jahr 2015 drei Bergwerke in Nordrhein-Westfalen betrieben, die im Berichtsjahr 6,2 Mio. t v. F. förderten. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs an Kohle lag 2015 bei 6,1 Mio. t v. F., wovon der überwiegende Teil an die Kraftwirtschaft geliefert wurde. Darüber hinaus wurden nicht mehr benötigtes Bergbauequipment, Bergematerial und Schrott veräußert sowie konzerneigene Immobilien entwickelt und vermarktet.

## **RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft**

Bei der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH handelt es sich um eine klassische Beteiligungsgesellschaft, an der die RAG-Stiftung rund 75% der Anteile hält. Die Investmentstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH sieht vor, die Gesellschaft als Beteiligungsholding weiter auszubauen, die Mehrheits- und Minderheitsinvestments in erfolgreiche mittelständische Unternehmen vorwiegend aus Deutschland, Österreich, Schweiz, den Benelux-Ländern und England vornimmt. Die Unternehmen sollen den Bereichen Maschinenbau, Anlagenbau, Ingenieurstechnik, Automatisierung beziehungsweise Industrieservices zugeordnet sein. Das Anlageziel besteht in der Erwirtschaftung laufender Erträge und einem mittel- und langfristigen Wertzuwachs des investierten Kapitals.

## **Evonik**

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie und konzentriert sich auf wachstumsstarke Megatrends – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Um die Möglichkeiten für profitables Wachstum weiter zu verbessern, hat Evonik zum 1. Januar 2015 ihre Führungs- und Portfoliostruktur angepasst. Der Vorstand der Evonik konzentriert sich nun in einer Managementholding auf die strategische Weiterentwicklung. Die drei produzierenden Chemiesegmente werden von neu gegründeten Führungsgesellschaften gesteuert und verfügen über ein deutlich höheres Maß an unternehmerischer Selbstständigkeit, sodass sie noch näher an den Märkten und Kunden agieren und ihre Effizienz weiter verbessern können.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2015 unmittelbar 67,91% der Aktien der Evonik Industries. Da die RAG-Stiftung beabsichtigt, die Beteiligung schrittweise bis auf 25,1% zu reduzieren, wird Evonik in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Evonik-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

## **Vivawest**

Im Fokus der unternehmerischen Aktivitäten von Vivawest steht beim Bestandsmanagement die erfolgreiche Vermietung von Wohnraum an private Haushalte zur Erzielung nachhaltiger und stabiler Cashflows. Zudem sichert die Ausrichtung des Portfoliomanagements die langfristige Werterhaltung und -steigerung des Immobilienvermögens durch gezielte Erwerbe und Verkäufe von Wohnungen sowie durch attraktive Neubau- und energieeffiziente Modernisierungsmaßnahmen. Der Fokus auf die Rhein-Ruhr-Region führt zu einem herausragenden Marktverständnis und positiven Skaleneffekten mit entsprechenden Vorteilen in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2015 direkt 30,00% der Anteile an der Vivawest GmbH. Darüber hinaus hält sie indirekt über die RAG 18,20% sowie über Evonik 25,00% der Anteile an der Vivawest GmbH. In den RAG-Stiftung-Konzernabschluss wird die Gesellschaft im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen, da die über Evonik gehaltenen Anteile in Veräußerungsabsicht gehalten werden. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Vivawest-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

## **Kohlepolitische Vereinbarungen**

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben im Jahr 2007 die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 beschlossen. Die IG BCE und die RAG haben dies auf Grundlage der vereinbarten Regelungen akzeptiert. Das AuslaufszENARIO wurde im Jahr 2007 in einem umfassenden Vertragswerk, u. a. durch eine Rahmenvereinbarung, einen Erblastenvertrag und durch das Steinkohlefinanzierungsgesetz, konkretisiert. Nach diesem Vertragswerk finanziert die öffentliche Hand die im Auslaufprozess anfallenden Produktionskosten, Stilllegungslasten und Altlasten auf Basis des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und dazu ergangener Bewilligungsbescheide der Höhe nach begrenzt. Die im Erblastenvertrag zwischen den Ländern Nordrhein-Westfalen und Saarland und der RAG-Stiftung definierten Ewigkeitslasten werden ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert. Zu diesen Lasten zählen die Grubenwasserhaltung, die Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen sowie die Grundwasserreinigung an ehemaligen Betriebsstandorten inklusive Monitoring- und Nachsorgeverpflichtungen.



## Genehmigung der EU-Kommission

Der Beschluss der EU-Kommission, nach dem die Gewährung von Stilllegungsbeihilfen (Beihilfen für die laufende Produktion) bis zum 31. Dezember 2018 und Beihilfen zur Deckung außergewöhnlicher Kosten (Stilllegungsaufwendungen und Altlasten) bis Ende 2027 erlaubt ist, ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit Schreiben vom 7. Dezember 2011 hat die Europäische Kommission den von der Bundesregierung am 11. März 2011 auf der Basis des neuen Beschlusses notifizierte Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 genehmigt.

Damit entfällt, unter der Voraussetzung, dass die jährlichen Höchstgrenzen der Beihilfen und die Kriterien des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 eingehalten werden, die bis 2011 bestehende Pflicht zur jährlichen Genehmigung der Beihilfen durch die Europäische Kommission.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Für die RAG-Stiftung war 2015 ein erfolgreiches Jahr. Die RAG-Stiftung hat wiederum ihre vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren.

Das Geschäftsjahr 2015 verlief für die RAG entsprechend den Erwartungen und zufriedenstellend im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln. Auch für die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH war es ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Ihr Ziel, der Aufbau einer unternehmerisch geführten Industrieholding mit innovativen und wachstumsstarken Beteiligungen, konnte im Berichtsjahr mit weiteren Erwerben erfolgreich fortgesetzt werden. Des Weiteren ist die wirtschaftliche Entwicklung sowohl des Evonik-Konzerns als auch des Vivawest-Konzerns im Geschäftsjahr 2015 insgesamt als sehr erfolgreich zu beurteilen.

Wesentliches Ereignis war darüber hinaus die erfolgreiche Begebung einer weiteren Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien:

Am 11. Februar 2015 wurde durch die RAG-Stiftung eine zweite Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 500 Mio. € mit einer Laufzeit bis 18. Februar 2021 begeben. Der Zinssatz betrug wie bei der ersten Umtauschanleihe 0,0%. Durch einen Ausgabepreis über pari (101%) ergibt sich über die Laufzeit eine negative Verzinsung für die Anleger. Die anfängliche Umtauschprämie wurde mit 35,0% festgelegt und der anfängliche Umtauschpreis betrug damit 37,98 €.

## Leistungsindikatoren RAG-Stiftung-Konzern: Prognose und tatsächliche Werte

		2015	Prognose für 2015	2014
<b>finanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Umsatz	Mio. €	2.159,0	moderat sinkend	2.107,1
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	0,0	ausgeglichen	0,0
<b>nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	6,2	spürbar sinkend	7,6
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	6,1	spürbar sinkend	7,5
Beschäftigte 31.12.	n	11.342	spürbar sinkend	13.028

Die Umsatzprognose für den Konzern hat sich nicht bewahrheitet. Der erwartete Umsatzrückgang im Bergbaubereich wurde durch die erstmalige Einbeziehung der neuen Industriebeteiligungen mehr als kompensiert. Der Konzernjahresüberschuss war auch in diesem Jahr ausgeglichen. Bei Produktion und Absatz wurden die Prognosen eingehalten und entsprachen den vereinbarten sinkenden Beihilfelinien. Dies ist insbesondere im Hinblick auf den mit dem EEG forcierten Ausbau der Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien und des daraus resultierenden Drucks auf Anlagen zur Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern hervorzuheben.

Der Rückstellung für Ewigkeitslasten wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag in Höhe von 321,1 Mio. € zu Lasten des Ergebnisses zugeführt.

Der sozialverträgliche Personalabbau im Bergbaubereich verlief 2015 sowohl durch den Einsatz bewährter als auch weiterentwickelter Instrumente in diesem Jahr wiederum planmäßig. Aus den erstmals konsolidierten Industriebeteiligungen resultierte im Berichtsjahr 2015 ein Mitarbeiterzuwachs von insgesamt 821 Personen.

## Wesentliche Handlungsfelder

Wesentliches Handlungsfeld der RAG-Stiftung ist es, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken beabsichtigt die RAG-Stiftung, die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund der Entscheidung der EU-Kommission über das Ende des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 und der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz hat der Bergbaubereich seit 2011 die Ausrichtung angepasst und in 2015 konsequent weiterentwickelt. Dabei liegt der Fokus unverändert auf der sozialverträglichen Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter Einhaltung aller Kosten- und Produktionsziele, der Übernahme der Verantwortung für die Bergbaufolgen und auf der Unterstützung des Strukturwandels in den Bergbauregionen.

Wesentliche Herausforderung für den Bergbaubereich bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung.

Die stetige Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. In diesem Zusammenhang bleibt die verantwortungsvolle Bearbeitung aller Bergbaufolgen oberste Maxime.

Der Umbau des Bergbaubereiches von der Produktionsphase bis 2018 über die Stillsetzungsphase von 2019 bis 2021 bis hin zur Ewigkeitsphase ab dem Jahr 2022 wird im Rahmen des Projektes „Prozesse und IT 2020“ entwickelt. Die dann notwendigen Geschäftsprozesse werden in einem ersten Schritt modelliert, der organisatorische Aufbau der „Neuen RAG“ konzipiert und ein Überleitungskonzept für die zeitliche Migration entwickelt. Bestandteil dieses Modells sind auch die heute noch stark mit dem Bergbaubereich vernetzten Konzerngesellschaften, für die Strategien für Perspektiven der Unternehmen über das Ende der subventionierten Steinkohlenproduktion hinaus entwickelt wurden.

## **Evonik**

Strategisch hat der Evonik-Konzern 2015 mit einer neuen Konzernstruktur die Voraussetzungen für künftiges profitables Wachstum weiter verbessert. Erfolgreich verlief auch der gezielte Ausbau der Marktposition des Evonik-Konzerns. Die in Betrieb genommenen neuen Produktionskapazitäten trugen bereits erkennbar zu der sehr guten Geschäftsentwicklung bei. Die Umsetzung der Wachstumsinvestitionen erfolgt weiterhin sehr diszipliniert.

Operativ hat sich Evonik hervorragend entwickelt. Dank lebhafter Nachfrage und der erweiterten Produktionskapazitäten konnte Evonik in ihren Wachstumssegmenten die Absatzmengen weiter steigern. Der seit dem zweiten Halbjahr 2014 positive Preistrend bei einigen wichtigen Produkten hat sich bis zum Sommer 2015 unvermindert fortgesetzt – in der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die Preise auf stabilem Niveau. Die Verkaufspreise im Segment Performance Materials haben sich dagegen infolge des stark rückläufigen Rohölpreises erheblich verringert. Insgesamt lagen die Preise auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 5% auf 13,5 Mrd. €, das bereinigte EBITDA stieg überproportional mit 2,5 Mrd. € um 31%.

Dank der sehr erfolgreichen Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 konnte die bereinigte EBITDA-Marge deutlich auf 18,2% verbessert werden und liegt damit auch im Branchenvergleich auf hervorragendem Niveau. Das gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernergebnis stieg um 74% auf 991 Mio. €.

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung des Evonik-Konzerns im Jahr 2015 sehr erfolgreich. Der Evonik-Vorstand sieht sich gut aufgestellt für die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2016, die aus dem schwachen konjunkturellen Umfeld sowie geopolitischen Spannungen resultieren können.

## **Vivawest**

Der operative Geschäftsbetrieb des Vivawest-Konzerns verlief im Geschäftsjahr 2015 sehr erfolgreich. Getragen durch die stabilen Erträge aus dem

Bestandsmanagement und ergänzt um die Erlös- und Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienvertrieb konnten die finanziellen Erwartungen erneut übertroffen werden. Durch eine auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres liegende Vermietungsleistung in Verbindung mit einer leicht verminderten Fluktuationsquote wurde die Leerstandsquote zum Jahresende gegenüber dem Vorjahreswert von 3,5% noch einmal deutlich auf 3,2% zurückgeführt. Von diesen 3,2% sind 1,7 Prozentpunkte nachfragebedingt und 1,5 Prozentpunkte maßnahmenbedingt. Die durch die niedrigere Leerstandsquote ersparte Erlösschmälerung hat Vivawest für eine Erhöhung der Instandhaltungsaufwendungen zur Stärkung der Bestandsqualität und somit zur Unterstützung der Vermietungsleistung genutzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der gemäß IFRS bilanzierende Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 808 Mio. €. Das EBITDA des Konzerns betrug 338 Mio. €. Damit lagen die Umsatzerlöse auf dem prognostizierten Niveau und das bereinigte EBITDA überstieg - aufgrund höherer Veräußerungsgewinne und eines einmaligen Ertrags im Segment Bergbaufolgemanagement - die Prognose von rund 330 Mio. € leicht. Der Konzernjahresüberschuss von 103 Mio. € lag um 6 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO = Erfolgsgröße aus dem Bestandsgeschäft nach Zinsergebnis und Steueraufwand, ohne Berücksichtigung der Buchgewinne aus der Veräußerung der Investment Properties) lag für den Konzern mit 210 Mio. € spürbar über dem prognostizierten Wert von 197 Mio. €. Trotz des 2014 enthaltenen Mittelzuflusses aus einem Beteiligungsverkauf blieb der Wert 2015 nur geringfügig unterhalb des FFO des Vorjahres in Höhe von 214 Mio. €.

Der Net Asset Value (NAV = Nettovermögenswert) als Kennzahl für das wirtschaftliche Eigenkapital lag am Jahresende 2015 mit 3.348 Mio. € um 226 Mio. € und damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Marktwertentwicklung des Immobilienbestandes infolge der verbesserten Bewirtschaftungssituation sowie aus dem Ergebnis aus werthaltigen Investitionen und zielgerichteten Desinvestitionen. Die positive

Entwicklung wurde im Berichtsjahr zudem durch die Aufhebung einer Optionsverbindlichkeit begünstigt. Die Kennziffer Loan to Value (LTV = Verhältnis von Schulden zu Vermögen) zeigt den Verschuldungsgrad der Gesellschaft. Mit 49,2% lag der LTV deutlich unter dem Vorjahresniveau von 51,4%.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich 2015 insgesamt nochmals leicht schwächer als erwartet entwickelt. Nach Einschätzungen der RAG-Stiftung, die sich auf Daten von Consensus Economics stützen, ist die Weltwirtschaft 2015 insgesamt um etwa 2,6% - und damit langsamer als im Vorjahr (2,7%) - gewachsen. Zum Jahresstart wurde noch ein Zuwachs von 3,0% für das Berichtsjahr erwartet.

Das schwächere Wachstum war insbesondere auf die sich fortsetzende Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität in den Schwellenländern zurückzuführen, sodass die solide konjunkturelle Dynamik in den entwickelten Volkswirtschaften überlagert wurde.

In Europa belebte sich die Konjunktur 2015 aufgrund der mit Auflage des umfangreichen Anleiheaufkaufprogramms nochmals expansiveren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, der deutlichen Euroabwertung sowie des massiven Ölpreisverfalls. In Deutschland wuchs vor allem der private Konsum infolge der guten Arbeitsmarktlage, der Lohnsteigerungen und der gesunkenen Kraftstoff- und Heizenergiekosten, wohingegen die Industrie nur verhaltene Zuwächse verzeichnete.

Nach der temporären Schwäche zu Jahresbeginn 2015 erholte sich die Konjunktur in den USA im weiteren Jahresverlauf, maßgeblich getragen vom privaten Konsum. Obwohl die Dollaraufwertung und die geringeren Investitionen im Öl- und Gassektor dämpfend auf das verarbeitende Gewerbe wirkten, erreichte die US-Wirtschaft 2015 Vollbeschäftigung. Im vierten Quartal erhöhte die amerikanische Notenbank erstmals seit 2006 wieder die Leitzinsen und leitete damit die erwartete geldpolitische Wende mit einem ersten moderaten Schritt ein.

Zu dem geringeren Wachstum der Schwellenländer trugen verschiedene Faktoren bei: die Wachstumsverlangsamung Chinas, massiv rückläufige Rohstoffpreise sowie eine Verschlechterung der Finanzlage aufgrund von Kapitalabflüssen und



Währungsabwertungen. Insbesondere die rohstoffexportierenden Länder wurden stark beeinträchtigt. In Brasilien und Russland verschärfte sich die Rezession. In China war die Verlangsamung des Wachstums aufgrund des Übergangs zu einem neuen, stärker auf den Binnenmarkt ausgerichteten Wirtschaftsmodell stärker spürbar. Dies bremste die Exporte der asiatischen Schwellenländer sowie der westlichen Industrieländer nach China. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte verstärkten sich weltweit die Unsicherheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung Chinas. Dies löste eine erhöhte Volatilität an den Finanzmärkten aus.

### **Kapitalmarktsituation**

Für die RAG-Stiftung als großem Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz.

Vor dem Hintergrund des dominierenden Einflusses der Zentralbanken auf das Kapitalmarktgeschehen und der wachsenden Illiquidität der Märkte ist es nicht überraschend, dass es nach einer längeren Zeit niedriger Volatilität im Verlauf des Jahres 2015 in vielen Asset-Klassen zu abrupten Kurswechseln und zu einem starken Anstieg der Volatilität kam. Der Kursverlauf in vielen Renten-, Aktien-, Rohstoff- und Währungsmärkten war 2015 phasenweise turbulent. In diesem Umfeld erwies sich das Jahr 2015 als schwierig für die Kapitalanleger. Nachdem schon im ersten Quartal 2015 Erträge erzielt werden konnten, wie sie maximal für das Gesamtjahr zu erwarten waren, kollabierte im zweiten Quartal zunächst der Rentenmarkt (zehnjährige Bundesanleihen verloren innerhalb weniger Wochen 8% an Wert, dreißigjährige sogar fast 25%). Im dritten Quartal verzeichneten die Emerging-Markets-Anlagen, viele Aktienmärkte und die meisten Währungen gegenüber dem US-Dollar massive Wertverluste, wohingegen die Staatsanleihen wegen des „Risk-off“-Verhaltens der Anleger haussierten und damit an Wert gewannen. Das vierte Quartal verlief dann trotz der Zinserhöhung der US-Zentralbank im Dezember nahezu in ruhigen Bahnen. Alles in allem war das Jahr 2015 an den Aktien- und Rentenmärkten von einem ständigen Wechsel zwischen

überproportional starken Anstiegen und ebensolchen Korrekturen geprägt.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2015 unterschiedlich gut. Der MSCI<sup>1</sup> World gewann in lokaler Währung knapp 3%, in Euro hingegen 11%. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) in Euro um knapp 9% zu, in der Eurozone um mehr als 10%. Deutschland lag mit knapp 10% in etwa am Mittelwert. In Asien gewann der MSCI Japan gut 10% in lokaler Währung, in Euro waren es mehr als 22%. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich trotz der guten Entwicklung der US-Volkswirtschaft nur leicht positiv.

Der MSCI USA stieg um gut 1% in US-Dollar, in Euro waren es knapp 13%. Aktien in Schwellenländern (Emerging Markets – EM) entwickelten sich nahezu einheitlich schlecht. Asiatische EM-Aktien verloren in lokaler Währung knapp 6%, in Euro ergab sich noch ein kleiner Gewinn von knapp 1%. Lateinamerikanische EM-Aktien verloren lokal rd. 8%, in Euro sogar 23%.

Eines der Ziele der extrem expansiven Geldpolitik der EZB war es, die Wirtschaft zu stimulieren und die Inflation anzukurbeln. Ein Treiber dafür war die Schwächung des Euroaußenwerts. Dies ist im Jahr 2015 eindrucksvoll gelungen. Der Euro verlor 2015 im Vergleich zum Vorjahr gegenüber dem US-Dollar mehr als 10% an Wert. Gegenüber dem Schweizer Franken wertete der Euro – bedingt durch die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15. Januar 2015, die Koppelung des Franken an den Euro aufzugeben - ebenfalls mehr als 10% ab. Zudem verlor die europäische Gemeinschaftswährung gegenüber dem britischen Pfund mehr als 5% und auch gegenüber dem japanischen Yen mehr als 10%. Allein die Währungen der Rohstoffländer wie Kanada und Australien büßten gegenüber dem Euro an Wert ein.

Die globalen Rentenmärkte wiesen im Mittel (JPM<sup>2</sup> Global Bond Index) mit Anstiegen von nur leicht über 1% nur eine vergleichsweise schwache

---

<sup>1</sup> Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

<sup>2</sup> J.P. Morgan ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Rentenindizes berechnet und veröffentlicht.

Performance auf. Durch die negative Währungsentwicklung des Euro verbesserte sich jedoch die Performance aus Sicht der in Euro anlegenden Investoren. In Euro wies der JPM Global Bond Index eine positive Performance von über 8% auf. Diese Entwicklung konnte aber nur dann realisiert werden, wenn die Portfolios nicht - wie bei den meisten Investoren - in Euro währungsgesichert waren. Wer ausschließlich in Bundesanleihen investierte, konnte 2015 lediglich eine Performance von etwas mehr als 0% verzeichnen. Bei der Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmark-Anleihe kam es im Jahresverlauf zu starken Bewegungen, die sich per saldo wieder nivellierten. Während sie am Jahresende 2014 lediglich bei 0,54% rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2015 bei 0,63% und damit nur unwesentlich höher. Die Spreads der Peripherieländer zur zehnjährigen Bundesanleihe engten sich im Jahresverlauf weiter ein. Griechenland von 906 bp auf 776 bp, Portugal von 215 bp auf 190 bp, Italien von 134 bp auf 97 bp, Irland von 70 bp auf 51 bp. Lediglich Spanien musste eine leichte Ausweitung von 107 bp auf 115 bp erfahren. In der Breite brachten Anleihen der Eurozone 2015 einen Ertrag von knapp 2%. US-Treasuries erreichten eine Performance von knapp 1%, in Euro hingegen mehr als 12%. Renten der Emerging Markets verloren in Euro mehr als 5%. Insbesondere die vom Rohstoffexport abhängigen Schwellenländer Brasilien (-23%), Kolumbien (-16%) und Südafrika (-20%) ragten negativ heraus. Die Realzinsen (in Frankreich und Deutschland) lagen im 10-Jahresbereich bei minus 0,39% und damit sogar noch weiter unter dem Vorjahresendwert von minus 0,19%. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2015 ein Realzins von plus 0,38% zu erzielen, leicht über dem Wert des Vorjahres von 0,35%. Inflationsswaps, das heißt, die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung, lagen Ende Dezember 2015 im Euro-Bereich für zehn Jahre bei 1,28%, das heißt leicht über dem Vorjahreswert von 1,14%.

## **Branchensituation in Deutschland**

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um etwa 1,3% über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs ging im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr

milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und auf den damit verbundenen gestiegenen Heizenergieverbrauch zurück. Der höhere Energiebedarf infolge der positiven Konjunktorentwicklung sowie durch die gewachsene Bevölkerungszahl wurde durch Zugewinne in der Energieeffizienz ausgeglichen.

Der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken ging 2015 um moderate 0,8% zurück. Der Absatz an die Eisen- und Stahlindustrie lag dagegen stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt verminderte sich der Anteil der Steinkohle am gesamten Energieverbrauch im Jahr 2015 auf 12,7% (Vorjahr 12,9%). Während der Einsatz fossiler Energieträger am Energiemix insgesamt zurückging und der Energieverbrauch aus der Kernkraft um weitere 5,8% zurückging, stieg der Verbrauch aus erneuerbaren Energien um 10,5% an.

Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von rund 57,7 Mio.  $t_{SKE}$  im Jahr 2015 entfielen mit 6,4 Mio.  $t_{SKE}$  noch rund 11% auf die heimische Förderung, die ausschließlich von RAG erbracht wurde. Nach wie vor sind die Kraftwirtschaft (86% des Absatzes) und die Eisen schaffende Industrie (rund 8% des Absatzes) die wichtigsten Kunden der RAG. Daneben lieferte der Bergbaubereich kleinere Mengen in Höhe von rund 0,3 Mio.  $t_{v.F.}$  Steinkohle subventionsfrei in den Wärmemarkt.

# Ertragslage

## Konzernbilanzergebnis

### RAG-Stiftung-Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2015	2014	Änderung
Umsatzerlöse	2.159,0	2.107,1	+ 51,9
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestands an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	+ 268,1	+ 12,9	+ 255,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	29,0	15,1	+ 13,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.183,2	882,0	+ 301,2
Materialaufwand	1.054,4	1.145,9	- 91,5
Personalaufwand	1.023,8	973,3	+ 50,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	258,9	67,2	+ 191,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.359,6	1.343,0	+ 16,6
Beteiligungsergebnis	+ 372,5	+ 727,4	- 354,9
Zinsergebnis	- 242,2	- 180,1	- 62,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,2	0,4	+ 0,8
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>71,7</b>	<b>34,6</b>	<b>+ 37,1</b>
Außerordentliches Ergebnis	- 47,8	- 29,8	- 18,0
Steuern	- 23,9	- 4,8	- 19,1
<b>Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Einstellung (-) in /			
Entnahmen (+) aus Ergebnisrücklagen	+ 2,6	- 0,3	+ 2,9
Anteile anderer Gesellschafter	- 2,6	+ 0,3	- 2,9
<b>Konzernbilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 2.159,0 Mio. €, die vorrangig im Bergbaubereich erzielt wurden, lagen insgesamt um 51,9 Mio. € über dem Wert von 2014 und beruhen im Wesentlichen auf zwei Effekten. Einerseits führten vor allem geringere Lieferungen an Energieversorgungsunternehmen im Bergbaubereich zu Umsatzrückgängen. Andererseits führten die von der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltenen und erstmals konsolidierten operativen Beteiligungen insgesamt zu einem Umsatzbeitrag in Höhe von insgesamt 170,2 Mio. €.

Da die gesamten Haldenbestände im Rahmen der aktuellen voraussichtlichen Absatz- und Produktionsmengen des Bergbaubereichs bis zum Auslauf der subventionierten Förderung von Steinkohle unter Einsatz von Plafondmitteln abgesetzt sein werden, war der Grund für die in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen. Es erfolgte eine Wertaufholung auf

die fortgeführten Herstellungskosten, die im Wesentlichen zu dem positiven Ergebnis aus Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 268,1 Mio. € geführt hat.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen stiegen von 15,1 Mio. € auf 29,0 Mio. €, im Wesentlichen durch die Eigenleistungen des Bergbaubereichs zur Herstellung von Vermögensgegenständen der Grubenwasserhaltung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 301,2 Mio. € auf 1.183,2 Mio. €. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die im Bergbaubereich um 518,8 Mio. € höheren Erträge für Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsaufwendungen, im Wesentlichen wegen der Aufwendungen aus der in 2015 beschlossenen Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren, zurückzuführen. Die Erträge aus Ausgleichsansprüchen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten lagen dagegen um 119,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Zudem wirkten sich im Vorjahr höhere Erträge aus der nachträglichen Aktivierung von Vermögensgegenständen der Grubenwasserhaltung ergebnisverbessernd aus.

Im Vergleich zur Vorperiode sank der Materialaufwand um 91,5 Mio. € auf 1.054,4 Mio. €. Einerseits führten die bereits genannten Erstkonsolidierungen zu einem Anstieg dieses Postens um insgesamt 89,4 Mio. €. Demgegenüber waren vor allem verminderte Materialaufwendungen des Bergbaubereichs um insgesamt 109,1 Mio. € zu verzeichnen, da dort aufgrund der Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria zum 1. Januar 2016 deutlich weniger Vorleistungen unter Tage erbracht und Instandhaltungen vorgenommen werden mussten. Darüber hinaus führte in diesem Bereich eine deutlich rückläufige Streckenauffahrung zu einem geringeren Einsatz von Verbrauchsmaterialien und von bezogenen Leistungen (Fremdpersonalgestellung). Darüber hinaus verminderten sich vor allem die Aufwendungen für bezogene Waren um weitere 73,0 Mio. €.

Der Personalaufwand stieg insgesamt um 50,5 Mio. € auf 1.023,8 Mio. € an, was abermals insbesondere auf die Erstkonsolidierungen zurückzuführen ist. Der Personalaufwand des Bergbaubereichs lag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der planmäßig zurückgeführten Mitarbeiteranzahl dieses Bereiches entsprechend

sanken die Aufwendungen für Löhne und Gehälter und für soziale Abgaben, während die Aufwendungen für Altersversorgung, im Wesentlichen durch die notwendigen Zuführungen zu Rückstellungen für Altersversorgung aufgrund des niedrigeren handelsrechtlichen Rechnungszinses zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen, stiegen.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres lagen mit 258,9 Mio. € um 191,7 Mio. € über dem Vorjahreswert, da im Berichtsjahr, im Wesentlichen durch die erstmalige Bilanzierung der Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren, um 170,6 Mio. € höhere außerplanmäßige Abschreibungen im Bergbaubereich angefallen waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.359,6 Mio. € und sind damit um 16,6 Mio. € gegenüber dem Jahr 2014 gestiegen. Im Vorjahresvergleich standen hierbei vor allem um 31,5 Mio. € verminderte Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen, gestiegenen Aufwendungen für Beiträge an Unternehmensverbände sowie Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen von zusammen 43,5 Mio. € gegenüber.

Das Beteiligungsergebnis betrug 372,5 Mio. € und beruht hauptsächlich auf dem Ergebnis der Equity-Bewertung der Evonik von 352,5 Mio. € gegenüber 709,7 Mio. € in 2014 sowie der Equity-Bewertung der Vivawest von 0,8 Mio. € gegenüber 9,0 Mio. € im Vorjahr.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vorjahresvergleich um 62,1 Mio. € auf -242,2 Mio. € und ist vor allem den höheren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geschuldet, da zum einen weniger Rückstellungen den Übergangsvorschriften des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB (Beibehaltung) unterliegen und zum anderen zum Stichtag ein gegenüber dem Vorjahr stärkerer Rückgang bei den der Bewertung zugrunde liegenden Zinssätzen zu verzeichnen war. Die Zinserträge aus der Anlage von Finanzmitteln waren im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 14,8 Mio. € höher.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB von 47,8 Mio. €.

Der Steueraufwand von 23,9 Mio. € beruht hauptsächlich auf einen um 16,8 Mio. € gestiegenen Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag. Die sonstigen Steuern erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 2,3 Mio. €

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das konzernweite Finanzmanagement erfolgt unter Beachtung der Kriterien Liquidität und Rentabilität unter besonderer Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Unternehmensfinanzierung sicherzustellen, das heißt: die Versorgung des Konzerns mit Liquidität, um sämtliche finanzielle Verpflichtungen fristgerecht erfüllen zu können. Daraus leiten sich als funktionale Schwerpunkte das Asset- und Treasury-Management, die Finanzadministration sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement ab.

Weitere zentrale Aufgabe ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Aufgrund der laufenden operativen Geschäftstätigkeiten und der Finanzaktivitäten ist der Konzern grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt.

Bei Finanztransaktionen wird eine strikte Trennung der Funktionen Handel und Abwicklung eingehalten. Die Revisionssicherheit des Finanzmanagements ist durch Standardisierung und Systematisierung der Abläufe, Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen sowie Funktionstrennung gewährleistet. Im Verhältnis zu Banken und anderen Kontrahenten für Finanztransaktionen wird ein hohes Maß an Unabhängigkeit angestrebt. Im Rahmen der Bankenpolitik sind für das Gesamtexposure Limite und Bonitätsanforderungen so definiert, dass möglichst kurzfristig ein Kontrahent durch einen anderen ersetzt werden kann.

Die Anlagestrategie der RAG-Stiftung sieht vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu



stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter ausgebaut werden.

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage der RAG-Stiftung, das heißt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings werden durch eine "Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung" festgelegt.

Mit der RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Die Kapitalanlagen der RAG AG werden zwar in eigener Verantwortung, aber in Abstimmung mit der RAG-Stiftung verwaltet.

## Kapitalflussrechnung

### **RAG-Stiftung-Konzern: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

in Mio. €	2015
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	620,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.714,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 645,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+ 1.905,8
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises / Wechselkursänderungen	+ 18,8
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>184,6</b>

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wurde erstmals nach dem neuen Rechnungslegungsstandard DRS 21 aufgestellt, wobei in Einklang mit dem Standard auf die Angabe von Vorjahreszahlen verzichtet wird.

Der für die Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds ist nach DRS 21 der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Daher wurde der Bestand an flüssigen Mitteln am Jahresanfang im Wesentlichen um Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten zum Erwerbszeitpunkt in

Höhe von 350,0 Mio. € korrigiert, da diese nach DRS 21 nicht im Finanzmittelfonds zu erfassen sind.

Aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 1.714,9 Mio. €. Hierbei ist zu beachten, dass Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen, Zulagen, Beihilfen in Höhe von 1.397,2 Mio. € gemäß DRS 21 nicht mehr hier, sondern erstmalig dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden. Erhaltene Dividenden und Zinseinnahmen in Höhe von insgesamt 483,9 Mio. € werden gleichfalls erstmalig im Cashflow aus der Investitionstätigkeit erfasst.

Aus dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 645,2 Mio. €. Vor allem die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen überwogen die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens sowie die Mittelzuflüsse aus erhaltene Dividenden und Zinseinnahmen.

Aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert ein Mittelzufluss in Höhe von 1.905,8 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch bereits genannte erstmalige Zuordnung der Zuschüsse, Zulagen, Beihilfen sowie durch Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zum Jahresende kann dem Konzernanhang entnommen werden.

## Entwicklung der Investitionen

### **RAG-Stiftung-Konzern: Sach- und Finanzinvestitionen**

in Mio. €	2015	2014	Änderung
Sachinvestitionen*	152,4	141,8	+ 10,6
Finanzinvestitionen	1.315,6	661,0	+ 654,6
<b>Summe</b>	<b>1.468,0</b>	<b>802,8</b>	<b>+ 665,2</b>

\* inkl. 57,9 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag 2015 im Bergbaubereich wie im Vorjahr im Bereich der Grubenwasserhaltung im Zusammenhang mit den im Jahr 2014 gemäß § 4 Erblastenvertrag an die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland versandten Konzepte zur langfristigen Optimierung der Grubenwasserhaltung.

Diese Konzepte zur Grubenwasserhaltung sehen eine Umstellung von unter Tage installierten und betriebenen Pumpanlagen auf die sogenannte Brunnenwasserhaltung vor. Zur Umsetzung der Konzepte sind Investitionen notwendig, unter anderem in den Umbau von Schächten zu Brunnen, in spezielle Pumpen und in untertägige Grubenwasserkanäle. Langfristig wird durch den Entfall von Aufwendungen für die Aufrechterhaltung des untertägigen Grubengebäudes und einer speziell ausgebildeten Unter-Tage-Belegschaft eine effiziente Optimierung der ewigen Wasserhaltungskosten erwartet.

Insgesamt wurden für die Grubenwasserhaltung im Jahr 2015 Investitionen in Höhe von 58,5 Mio. € getätigt. Bis zum Jahr 2020 sind zur Umsetzung des Grubenwasserkonzepts weitere Investitionen in Höhe von rund 259 Mio. € geplant.

Darüber hinaus war sichergestellt, dass die übrigen Sachinvestitionen des Bergbaubereichs restriktiv im Hinblick auf den Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus im Jahr 2018 veranlasst wurden. Diese Investitionen wurden ausschließlich zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Produktionsbetriebes durchgeführt. Dabei war gewährleistet, dass sämtliche vorhandene Wirtschaftsgüter der stillzulegenden Produktionsstätten auf ihren Wiedereinsatz auf den verbleibenden Bergwerken überprüft wurden.

Die Finanzinvestitionen entfallen im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr erworbenen Geschäftsanteile von weiteren 10,3% an der Vivawest GmbH (427,7 Mio. €), den Erwerb von Wertpapieren des Anlagevermögens (500,9 Mio. €), den Investitionen in Private Equity-Anlagen (183,0 Mio. €) und dem Erwerb von Anteilen an Immobilienspezialfonds (115,4 Mio. €).

## Kapitalstruktur – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Passiva

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
<b>Eigenkapital</b>	<b>456,9</b>	<b>472,0</b>	<b>- 15,1</b>
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Ergebnisrücklagen	467,5	470,9	- 3,4
Anteile anderer Gesellschafter	- 12,6	- 0,9	- 11,7
<b>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>- 0,2</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>17.296,1</b>	<b>16.465,7</b>	<b>+ 830,4</b>
Rückstellungen für Altersversorgung	2.788,5	2.915,0	- 126,5
Rückstellungen für Steuern	46,2	28,0	+ 18,2
Rückstellungen für Bergschäden	3.412,8	3.341,9	+ 70,9
Übrige Rückstellungen	11.048,6	10.180,8	+ 867,8
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.683,0</b>	<b>1.126,4</b>	<b>+ 556,6</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4,6</b>	<b>0,1</b>	<b>+ 4,5</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>1,6</b>	<b>0,2</b>	<b>+ 1,4</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>19.442,4</b>	<b>18.064,8</b>	<b>+ 1.377,6</b>

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Die im Vorjahr gebildeten Ergebnisrücklagen wurden im laufenden Geschäftsjahr um 3,4 Mio. € vermindert. Darüber hinaus wurden Minderheiten am Kapital in Höhe von insgesamt -12,6 Mio. € ausgewiesen.

### RAG-Stiftung-Konzern: Übersicht der Finanzlage

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
Eigenkapital	456,9	472,0	- 15,1
Langfristiges Fremdkapital	17.641,4	16.351,3	+ 1.290,1
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme (%)*	83,7	86,0	- 2,3
Kurzfristiges Fremdkapital	1.344,1	1.241,5	+ 102,6
Finanzverbindlichkeiten	1.168,4	633,1	+ 535,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.714,9	k.A. **	k.A. **
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.905,8	k.A. **	k.A. **

\* Inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

\*\* Aufgrund der erstmaligen Anwendung des DRS 21 werden keine Vorjahreswerte ausgewiesen.

Die Fremdkapitalquote ist um 0,3%-Punkte auf 97,7% gestiegen (Vorjahr: 97,4%). Unverändert haben die kurzfristigen Schulden einen Anteil von 7,1% am gesamten Fremdkapital.

Per saldo ist das Fremdkapital um 1.392,7 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von

321,1 Mio. €, den Anstieg der sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 546,7 Mio. € sowie mit 500,0 Mio. € auf die Begebung einer weiteren Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien zurückzuführen.

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Fremdkapital**

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
<b>Rückstellungen *</b>	<b>17.296,3</b>	<b>16.466,1</b>	<b>+ 830,2</b>
davon langfristig *	16.278,1	15.532,2	+ 745,9
davon kurzfristig *	1.018,2	933,9	+ 84,3
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.683,0</b>	<b>1.126,4</b>	<b>+ 556,6</b>
davon langfristig	1.358,1	818,9	+ 539,2
davon kurzfristig	324,9	307,5	+ 17,4
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4,6</b>	<b>0,1</b>	<b>+ 4,5</b>
davon langfristig	3,5	-	+ 3,5
davon kurzfristig	1,1	0,1	+ 1,0
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>18.983,9</b>	<b>17.592,6</b>	<b>+ 1.391,3</b>

\* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Rückstellungen**

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
<b>Rückstellungen für Altersversorgung</b>	<b>2.788,5</b>	<b>2.915,0</b>	<b>- 126,5</b>
<b>Rückstellungen für Steuern</b>	<b>46,2</b>	<b>28,0</b>	<b>+ 18,2</b>
<b>Rückstellungen für Bergschäden</b>	<b>3.412,8</b>	<b>3.341,9</b>	<b>+ 70,9</b>
<b>Rückstellung für Ewigkeitslasten</b>	<b>7.039,7</b>	<b>6.718,6</b>	<b>+ 321,1</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>4.008,9</b>	<b>3.462,2</b>	<b>+ 546,7</b>
Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz	528,6	523,1	+ 5,5
Rückstellungen für Schachtverfüllungen	803,2	780,6	+ 22,6
Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	286,1	289,9	- 3,8
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	834,7	824,4	+ 10,3
Rückstellungen für Sozialplanleistungen	90,9	137,2	- 46,3
Rückstellungen für Stilllegungen	1.065,2	653,6	+ 411,6
Rückstellungen für übrige Risiken	400,2	253,4	+ 146,8
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>17.296,1</b>	<b>16.465,7</b>	<b>+ 830,4</b>

Der Rückgang der Rückstellungen für Altersversorgung um 126,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo der aufgrund gefallener Zinsen notwendigen Zuführungen zu den Rückstellungen, dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag und der gegenläufig wirkenden Minderung der Rückstellungen für Hausbrandversorgung im Bergbaubereich, da der dort mit den Tarifpartnern ausgehandelte Tarifvertrag zur Neuregelung der Hausbrandansprüche ehemaliger Bergleute zu einem Rückgang dieser Verpflichtungen führte.

Die Rückstellungen für Bergschäden erhöhten sich hauptsächlich durch Zuführungen zu den Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden wegen der weiteren Konkretisierung von Schadensfällen sowie durch Anpassungen aufgrund gesunkener Rechnungszinssätze.

Der Rückstellung für solche Lasten, die nach Einstellung des subventionierten Bergbaus zeitlich unbegrenzt fortbestehen und die vertragsgemäß von der RAG-Stiftung finanziert werden (Ewigkeitslasten), konnten im Geschäftsjahr 321,1 Mio. € zugeführt werden.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen stiegen insbesondere die Rückstellungen für Stilllegungen, im Wesentlichen aufgrund der erstmaligen Bilanzierung der in 2015 beschlossenen Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren. Außerdem trug die Bilanzierung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus ehemals betriebsnotwendigen Flächen zu dem Anstieg bei.

Die weiteren Änderungen innerhalb der sonstigen Rückstellungen ergeben sich aus dem Saldo aus Inanspruchnahmen sowie ergebniswirksamen Zuführungen, Auflösungen und Aufzinsungen, so dass die Rückstellungen insgesamt um 830,4 Mio. € auf 17.296,1 Mio. € gestiegen sind.

Die Rückstellungskategorien für Altersversorgung, Bergschäden, Schachtverfüllungen und Belegschaftsbereich beinhalten auch die Lasten, die nach der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehen, die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag gedeckt sind. Die Finanzierung der Deckungslücken dieser Altlasten ist durch den Bewilligungsbescheid 2019 bis zu einem Betrag von 2.121,0 Mio. € gesichert.

Die Gesamthöhe der Alt- und Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Rückstellungen und der Deckungslücken. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Konzernanhang entnommen werden.

Der RAG-Stiftung-Konzern weist zum Bilanzstichtag Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von 1.683,0 Mio. € (Vorjahr 1.126,4 Mio. €) aus, wovon 324,9 Mio. € (Vorjahr 307,5 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausweisen.

#### RAG-Stiftung-Konzern: Freie Kreditlinien

in Mio. €	31.12.2015			31.12.2014		
	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Bilaterale Kreditlinien	24,9	64,8	89,7	16,3	22,4	38,7
Inanspruchnahme	8,9	34,6	43,5	12,4	12,1	24,5
freie bilaterale Kreditlinien	16,0	30,2	46,2	3,9	10,3	14,2

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2015 bilaterale Bankkreditlinien in Höhe von 89,7 Mio. € (Vorjahr 38,7 Mio. €) zur Verfügung, wovon 24,9 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aufwiesen. Zum Bilanzstichtag wurden von den bilateralen Kreditlinien insgesamt 43,5 Mio. € (Vorjahr 24,5 Mio. €) in Anspruch genommen. Davon valutieren 8,9 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Zinsstruktur der Finanzschulden ist folgender Tabelle zu entnehmen:

#### RAG-Stiftung-Konzern: Zinsstruktur

Finanzierungsart	Zinskonditionen	Restlaufzeit	31.12.2015		31.12.2014	
			in Prozent <sup>1)</sup>	in Mio. € <sup>2)</sup>	in Prozent <sup>1)</sup>	in Mio. € <sup>2)</sup>
Anleihen	Festverzinslich	bis 1 Jahr	-	-	-	-
		1 bis 5 Jahre	0,0	600,0	0,0	600,0
		über 5 Jahre	- 0,2	500,0	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Festverzinslich	bis 1 Jahr	3,7	1,7	3,4	1,8
		1 bis 5 Jahre	3,9	7,3	4,0	4,6
		über 5 Jahre	4,3	19,4	4,9	12,8
	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	1,9	48,3	2,6	6,1
		1 bis 5 Jahre	1,1	3,9	2,7	9,2
		über 5 Jahre	3,2	1,9	3,1	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	Festverzinslich	bis 1 Jahr	3,0	3,0	-	-
		1 bis 5 Jahre	3,0	1,0	-	-
		über 5 Jahre	-	-	-	-
	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	2,0	0,1	-	-
		1 bis 5 Jahre	-	19,0	-	19,0
		über 5 Jahre	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) der originären Mittelaufnahmen

<sup>2)</sup> Emissions-/Nominalvolumen (in Mio. €)



Die unter den Anleihen ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien. Bei der ausgewiesenen Finanzverbindlichkeit gegenüber Nichtbanken mit einer Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren handelt es sich um ein bis mindestens zum 31. Dezember 2018 laufendes Darlehen über 19,0 Mio. €, das im Vorjahr von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur zur Finanzierung des Ankaufs von zusätzlichen Anteilen an der Vivawest GmbH aufgenommen wurde. Die Verzinsung ist dabei an die auf diese Anteile entfallende Dividende gekoppelt.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2015 19,4 Mrd. € und ist um rund 1,4 Mrd. € höher als im Vorjahr.

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Aktiva

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
<b>Anlagevermögen</b>	<b>8.983,2</b>	<b>7.803,3</b>	<b>+ 1.179,9</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	59,6	15,0	+ 44,6
Sachanlagen	533,4	644,4	- 111,0
Finanzanlagen	8.390,2	7.143,9	+ 1.246,3
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10.446,9</b>	<b>10.249,6</b>	<b>+ 197,3</b>
Vorräte	638,5	399,8	+ 238,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.323,8	8.803,3	+ 520,5
Sonstige Wertpapiere	-	76,4	- 76,4
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	484,6	970,1	- 485,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12,3</b>	<b>11,8</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>	<b>- 0,1</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.442,4</b>	<b>18.064,8</b>	<b>+ 1.377,6</b>

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2015 um 1.179,9 Mio. € auf 8.983,2 Mio. €. Einerseits entwickelte sich das Sachanlagevermögen, im Wesentlichen bedingt durch die Stilllegungsabschreibungen aufgrund der beschlossenen Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren, rückläufig. Demgegenüber stieg das Finanzanlagevermögen um insgesamt 1.246,3 Mio. € an, im Wesentlichen aufgrund der im Geschäftsjahr erworbenen Geschäftsanteile von weiteren 10,3% an der Vivawest GmbH mit 427,7 Mio. €, des Erwerbs von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 500,9 Mio. €, den Investitionen in Private Equity-Anlagen (183,0 Mio. €) und dem Erwerb von Anteilen an Immobilienspezialfonds (115,4 Mio. €).

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug zum 31. Dezember 2015 46,2% (Vorjahr: 43,2%).

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung erhöhte sich zum Stichtag um 197,7 Mio. € auf 10.459,2 Mio. €.

Bei weitgehend konstanten Bestandsmengen führte insbesondere der im Rahmen der vorliegenden Absatz- und Produktionsmengenplanung angenommene komplette Verkauf der Haldenbestände bis zum Jahresende 2018 unter Einsatz von Plafondmitteln zu der handelsrechtlich notwendigen Rücknahme der bisher vorzunehmenden Abschreibungen auf den beizulegenden Wert und damit auch zu einem Anstieg des Vorratsvermögens im Bergbaubereich um 263,2 Mio. € auf 520,2 Mio. €. Darüber hinaus führte die erstmalige Einbeziehung der von der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltenen und erstmals konsolidierten operativen Beteiligungen zu einem Anstieg des Vorratsvermögens um insgesamt 31,5 Mio. €. Gegenläufig wirkten insbesondere Verminderungen der Waren aufgrund des Auslaufens des Dienstleistungsvertrages zur Beschaffung von Importeinsatzkohlen mit ArcelorMittal, Bremen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen im Geschäftsjahr um 520,5 Mio. € auf 9.323,8 Mio. €. Hierbei stiegen die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Ausgleichsansprüche und Forderungen gegen die öffentliche Hand um 659,8 Mio. €, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen insbesondere aufgrund der erstmaligen Bilanzierung der Stilllegungsmaßnahmen Bergwerk Prosper-Haniel und Bergwerk Ibbenbüren zurückzuführen ist. Darüber hinaus stiegen im Jahresvergleich die Forderungen gegen Finanzämter um 98,7 Mio. €. Des Weiteren sind in den sonstigen Vermögensgegenständen die Finanzmittel, die zu einem großen Teil als Absicherung für die langfristigen Verpflichtungen des Bergbaubereichs dienen, enthalten. Diese waren mit 3.553,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Darüber hinaus waren im Vorjahr weitere Mittel in Höhe von 200,0 Mio. € in Namenspapieren angelegt, die im Jahr 2015 verkauft wurden. Zusätzlich verminderten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 41,0 Mio. € auf 235,1 Mio. €. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sanken durch Verkauf um 76,4 Mio. €. Des Weiteren verminderte sich der Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks stichtagsbedingt zum Bilanzstichtag um 485,5 Mio. € auf 484,6 Mio. €.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2015 53,8% (Vorjahr: 56,8%).

## Wesentliche nichtfinanzielle Themen

### Belegschaftsentwicklung

Maßgeblichen Einfluss auf die Belegschaftsentwicklung des Konzerns hat der Bergbaubereich. Die Belegschaftsentwicklung und der damit einhergehende Personalabbau verliefen im Jahr 2015 planmäßig. Die Nutzung von Vorruhestandsmodellen, deren rechtlichen Rahmen die Anpassungsgeldrichtlinie vom 1. Januar 2009 bildet, bleibt für ältere Mitarbeiter des Bergbaubereichs weiterhin das wesentliche personalpolitische Instrument. Für jüngere Mitarbeiter des Bergbaubereichs, bei denen die rechtlichen Voraussetzungen der Anpassungsgeldrichtlinie nicht gegeben sind, besteht ein umfangreiches Instrumentarium für die Vermittlung in Beschäftigungsverhältnisse des externen Arbeitsmarktes. Hiermit verbunden konnten seit 2007 mehr als 2.300 Mitarbeiter vermittelt werden. Ziel bleibt es weiterhin, den deutschen Steinkohlenbergbau sozialverträglich zu beenden und betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden.

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Belegschaft**

<b>Stand Jahresende</b>	<b>2015</b>	<b>2014 *</b>
RAG-Stiftung	17	14
Tätigkeitsbereich Bergbau	9.631	12.094
Tätigkeitsbereich Industrieservices	541	-
Tätigkeitsbereich Automatisierung	469	312
Tätigkeitsbereich Immobilien	354	383
Tätigkeitsbereich Maschinenbau	123	-
Sonstige Bereiche	207	225
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>11.342</b>	<b>13.028</b>

\* Vorjahreswerte angepasst

Konzernweit waren 11.342 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2015 beschäftigt. Verglichen mit dem Jahresende 2014 bedeutet dies, trotz der Zugänge in den neuen Tätigkeitsfeldern aufgrund Erstkonsolidierung, einen hauptsächlich im Bergbaubereich zu verzeichnenden Rückgang um insgesamt 1.686 Personen.

Um den Auslaufprozess durch stabile Prozesse zu sichern, hat der Bergbaubereich eine zielgerichtete Personalbedarfsplanung und -steuerung

etabliert. Den verbleibenden Mitarbeitern wird dadurch ein hohes Maß an Mobilität und Flexibilität abverlangt. Verbunden mit einem intensiven Nachfolgemanagement, einer langfristig vorausschauenden, standardisierten Qualifikationssicherung und einer personenscharfen Personalentwicklungsplanung wird dem Know-how-Verlust entgegengewirkt.

## **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**

Die nachfolgenden Ausführungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz beziehen sich vorwiegend auf den Bergbaubereich als den größten Arbeitgeber des Konzerns. Sie gelten grundsätzlich auch für den gesamten RAG-Stiftungs-Konzern.

Zu den wichtigsten Handlungsgrundsätzen des Bergbaubereichs zählen die Grubensicherheit, die Sicherheit am Arbeitsplatz, der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein vorbeugender Umweltschutz. Dazu stellt dieser Bereich sicher, dass menschliches Verhalten, betriebliche Organisation und Technik optimal aufeinander abgestimmt sind und für sich betrachtet jeweils ein hohes Niveau aufweisen.

Der Bergbaubereich wendet mit Lean Processing ein integriertes Managementsystem an. Im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) werden über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Maßnahmen entwickelt und verfolgt, so wird der vorhandene hohe Standard verankert und weiter verbessert. Mit einer Wirksamkeitskontrolle wird gewährleistet, dass die verbindlichen RAG-Leitlinien und alle gesetzlichen, behördlichen und unternehmerischen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden. Hierzu gehört auch die regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung von internen Audits. Als Grundlage werden jährlich AGU-Konzepte erarbeitet, die den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen sicherstellen. Dabei wird die vollständige Vermeidung von Unfällen, Gesundheits- und Umweltschäden angestrebt.

Diese Vorgehensweise unter Beteiligung aller Mitarbeiter trug im Arbeitsschutz dazu bei, dass die Unfallhäufigkeit im Bergbaubereich seit 1995 um 92% bei der Summe aller meldepflichtigen Unfälle gesenkt werden konnte. Im gleichen Zeitraum wurden die mittelschweren und schweren Unfälle um rund 79% reduziert.

Wie im Arbeitsschutz steht auch im Gesundheitsschutz die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten im Fokus. Das moderne betriebliche Gesundheitsmanagement des Bergbaubereichs zeichnet sich dabei durch fortschrittliche Präventionskonzepte sowie individuelle Beratungs- und Betreuungsleistungen auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Gesundheitsforschung aus. Durch den integrativen Ansatz der systematischen Bündelung von Angeboten der Prävention, Rehabilitation und Integration unter dem Motto „...in Form“ wird ein maßgeblicher Beitrag dazu geleistet, die Gesundheit der Mitarbeiter nicht nur zu erhalten und wiederherzustellen, sondern auch aktiv zu fördern.

Die Mitarbeiter bekommen so ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot und werden damit in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt. Dies führt dazu, dass sie eigenverantwortlich und gesundheitsorientiert agieren.

Im Bereich des Umweltschutzes ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen elementarer Bestandteil verantwortlichen unternehmerischen Handelns. Um den steigenden Standards interner und externer Anforderungen zu genügen, nutzt die RAG systematisch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des AGU-Managementsystems. Als wichtiges Element hierbei werden regelmäßig interne und externe Audits durchgeführt, um den aktuellen Zustand zu evaluieren und die Verbesserungspotenziale zu nutzen. Alle laufenden Betriebe des Bergbaubereichs und die Zentrale Wasserhaltung verfügen in diesem Zusammenhang über ein externes Zertifikat nach DIN EN ISO 14001 (Umweltschutzmanagementsystem).

## **Energiemanagement**

Bereits im Jahr 2013 wurde das Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 im Bergbaubereich erfolgreich erstzertifiziert. Das Zertifikat ist drei Jahre gültig. Jedes Jahr wird in einem Überwachungsaudit die weitere Gültigkeit des ausgestellten Zertifikates bestätigt. Im April 2015 ist das zweite Überwachungsaudit durchgeführt worden. Im Ergebnis konnte wieder nachgewiesen werden, dass das Energiemanagementsystem in allen Bereichen auf einem sehr guten Niveau etabliert ist.

Die Überprüfung der Wirksamkeit des Energiemanagementsystems wird auch durch interne Audits bestätigt. Diese werden jährlich durch eigens dafür ausgebildete Mitarbeiter durchgeführt. Im internen Audit wurden in Hinblick auf die Rezertifizierung in 2016 alle Prozesse auf allen Standorten des Bergbaubereichs auditiert. Für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems sorgt der Energiemanagementbeauftragte der RAG mit seinem Energiemanagement-Team.

Seit dem Jahr 2013 ist der Nachweis der Zertifizierung zudem für die Antragstellung der besonderen Ausgleichsregelung des EEG und für die Durchführung des Stromsteuerspitzenausgleichs Voraussetzung.

## **Forschung und Entwicklung**

Die Ausgaben des Bergbaubereichs für den Bereich Forschung und Entwicklung stellten im Jahr 2015 mit rund 2,9 Mio. € einen Beitrag sowohl zur Erhaltung der Innovationskraft des Unternehmens wie auch zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit dar. Insgesamt sieben laufende Forschungsvorhaben konzentrierten sich auf Automatisierung, die Überwachung von Tagesoberflächen sowie die Verbesserung von Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung hat Evonik die F&E-Aufwendungen seit 2010 durchschnittlich um 6% pro Jahr gesteigert. Vor dem Hintergrund ihrer



Wachstumsstrategie und der Vision, eines der innovativsten Unternehmen der Welt zu sein, will Evonik dieses anspruchsvolle Niveau beibehalten und in den nächsten zehn Jahren mehr als 4 Mrd. € für F&E ausgeben.

## Chancen- und Risikobericht

Im RAG-Stiftung-Konzern verfügen zum einen die RAG-Stiftung über ein Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden als Risikomanagement bezeichnet) und zum anderen die RAG über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management im Bergbaubereich liegt.

Risikomanagement ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Die Vorgaben für das Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen (RAG, Evonik, Vivawest), der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft und der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Monatliche Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts, die Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „eher unwahrscheinlich“, „möglich“ und „wahrscheinlich“.

<b>Beschreibung</b>	<b>Eintrittswahrscheinlichkeit</b>
Eher unwahrscheinlich	0 % bis 32 %
Möglich	33 % bis 65 %
Wahrscheinlich	66 % bis 100 %

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „gering“, „moderat“ und „erheblich“.

<b>Grad der Auswirkungen</b>	<b>Definition der Auswirkungen</b>
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung selbst werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

<b>Eintrittswahrscheinlichkeit</b>	<b>Grad der Auswirkungen</b>		
	<b>Gering</b>	<b>Moderat</b>	<b>Erheblich</b>
66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

## Risiko Ewigkeitslasten:

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde zum einen die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht, und es wurden zum anderen die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden/ Poldermaßnahmen in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und der daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Die Höhe der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, das heißt, die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2015 sind ein risikoloser 7-Jahresdurchschnittszinssatz von 2,70% (Vorjahr 3,14%) und eine Preisentwicklung von 2,08% p.a. (Vorjahr 2,15%) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,62% (Vorjahr 0,99%). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 161 (Vorjahr 101) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie

aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinkt, wovon angesichts der gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahresdurchschnittszinssatzes auszugehen ist, werden die Ewigkeitslasten zumindest in den nächsten zwei Jahren weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stuft die RAG-Stiftung die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt voraussichtlich weiter steigen, sich dann aber auf einem konstanten Niveau bewegen oder sogar leicht sinken. Davon unabhängig ist jedoch die Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

#### **Risiken aus der Kapitalanlage:**

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und mit Beschluss vom 9. Dezember 2013 einer Anpassung zugestimmt. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage und legt die Grundsätze der Anlagepolitik sowie des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest.

Zum Jahresende 2015 waren 49% der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Rentenpapieren angelegt, weitere etwa 10% in Aktien und 11% in Immobilien- und Infrastrukturinvestments. Auf internationale Private Equity Investments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen etwa knapp 18%. Knapp 10% waren liquide Mittel. Der Rest von gut 2% enthält unter anderem Volatilitätsinvestments. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine besondere Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen. Der

zwischenzeitliche Zinsanstieg im zweiten Quartal 2015 hat das noch einmal veranschaulicht.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Asset-Klassen werden bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Zum Jahresende 2015 waren knapp 60% der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der KARL stehen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Sämtliche Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Von den verbleibenden 40% der Kapitalanlagen werden wiederum rund 40% in liquiden Wertpapieren und am Geldmarkt direkt gehalten; der Rest entfällt auf

illiquide Investitionen der RAG-Stiftung in Immobilien-, Private Equity- und Infrastrukturfonds.

Private Equity Fonds wie auch Immobilien- und Infrastrukturinvestments sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das die RAG-Stiftung angesichts ihrer Verpflichtungsstruktur gut tragen kann, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für illiquide Investments wie für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung das Prinzip hoher Diversifikation. Die RAG-Stiftung investiert in unterschiedliche Manager, unterschiedliche Segmente des Private Equity-Marktes, unterschiedliche Größenklassen, unterschiedliche Regionen und insbesondere wird stetig investiert, sodass eine risikomindernde breite Streuung über die einzelnen Auflagejahre, die sogenannten Vintage Years, erreicht wird. Auch bei Immobilien- und Infrastrukturinvestments werden unterschiedliche Manager beauftragt, in unterschiedliche Länder, Regionen und Städte und unterschiedliche Immobilienklassen (Wohnen, Büro, Highstreet, Logistik, Fachmärkte, etc.) zu investieren.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stuft die RAG-Stiftung im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Kapitalanlagerisiko daher unverändert als ein mittleres Risiko ein.

### **Risiken aus der RAG:**

Die Geschäftsrisiken von der RAG wirken sich direkt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Der RAG-Konzern verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Die RAG AG unterliegt als Aktiengesellschaft den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Anforderungen zur

Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Grundlage des Risikomanagementsystems der RAG ist die Integration des Risikomanagementprozesses in die bestehenden Planungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Berichterstattungsabläufe auf allen Ebenen des Teilkonzerns.

#### Risiko- und Chancensituation

Als national agierender Bergbaukonzern ist die RAG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem eigenen unternehmerischen Handeln und aus den herrschenden Umfeldbedingungen, insbesondere den kohlepolitischen und genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen, ergeben. Unternehmerische Chancen bestehen dagegen für den Bergbaubereich wegen der Einbindung in gültige Beihilferegelungen nur in sehr beschränktem Umfang. Aus dem Marktumfeld beziehungsweise eigenen unternehmerischen Handeln resultierende Chancen dienen in erster Linie als Kompensations- beziehungsweise Vorsorgepotenzial für das Eintreten von nicht in vollem Umfang abzuwendenden Risiken. Die kontinuierliche und systematische Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation aller wesentlichen Chancen und Risiken sowie Maßnahmen zur Chancenrealisierung beziehungsweise Risikoreduzierung erfolgen in den unternehmensspezifischen Hauptrisikofeldern.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos wird bei der RAG nach den Kriterien sehr gering, gering, mittel und hoch klassifiziert. Die Bewertung der Auswirkung erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: unbedeutend, gering, mittel, bedeutsam und außerordentlich hoch. Die Skalen zur Messung folgen der internen Berichterstattung. Dabei werden



jeweils der mögliche Eintritt und die Auswirkung von Chancen und Risiken nach Steuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt.

Für die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit wurden folgende Bandbreiten definiert:

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
sehr gering	0 % bis 10 %
gering	11 % bis 30 %
mittel	31 % bis 60 %
hoch	61 % bis 100 %

Die qualitative Bewertung der Auswirkungen gibt aus Sicht des Vorstands die relative Bedeutung der Risiken untereinander wieder. Die Bewertungskategorien sind dabei wie folgt definiert:

Grad der Auswirkung	Definition der Auswirkung
unbedeutend	Unerhebliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
gering	Niedrige negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
mittel	Moderate negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
bedeutsam	Wesentliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
außerordentlich hoch	Schwerwiegende negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG ergeben sich auf Basis einer aktuellen Bestandsaufnahme nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

#### Kohlepolitische Risiken

Der zukünftigen Entwicklung der Altlasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt vor dem Hintergrund der kohlepolitischen Vereinbarungen eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Altlastengutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können und daher einer intensiven Beobachtung unterliegen. Abhängig von dieser Entwicklung ist die Fähigkeit der

RAG, über die zugesagten öffentlichen Mittel und die Ergebnisse der aus den sonstigen Geldanlagen sowohl die Altlasten als auch den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 finanzieren zu können.

Im Rahmen der Haushaltsplanung des Bundes sind die Haushaltsansätze für die Steinkohlebeihilfen bis 2016, unter Verweis auf Ausgleichsmöglichkeiten über höhere Weltmarktpreise, abgesenkt. Risiken ergeben sich für den Fall, dass die Kürzung über höhere Weltmarktpreise nicht erreicht wird, die Auszahlung der Beträge zeitlich verschoben wird und für diese Zeit keine Verzinsung erfolgt.

Die aktuelle Mittelfristplanung des Teilkonzerns zeigt eine mögliche Überschreitung der Degressionsvorgaben für Beihilfen für die laufende Produktion nach Artikel 3 des EU-Beschlusses 2010/787/EU vom 10. Dezember 2010 in den Jahren 2017 und 2018. Sollte sich dieses im weiteren Zeitablauf bestätigen, so könnte der damit verbundene Verstoß gegen die EU-Vorgaben die Auszahlung der den festgelegten Betrag überschreitenden Mittel gefährden. Zur Beherrschung des Risikos sind unter anderen frühzeitige Abstimmungen mit der öffentlichen Hand erforderlich.

Insgesamt haben die in dieser Risikokategorie zusammengefassten Risiken jeweils und in der Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Aufgrund der bestehenden Gesetze, des dahinterstehenden Vertragswerks sowie der anderen genannten Vereinbarungen und Bescheide besteht für das Eintreten jedoch lediglich eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### Ergebnisrisiken

Nicht absehbare Veränderungen der Berechnungsparameter Zins und Preis sowie der Bemessungsgrundlagen können erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis haben. Je nach Richtung der Entwicklung sind die Abweichungen als Risiko oder Chance zu werten. So kann ein stärker fallendes Zinsniveau als in der Mittelfristplanung berücksichtigt über Auf- beziehungsweise Abzinsungseffekte zu weiteren Ergebnisauswirkungen aus den Rückstellungen führen. Daneben können

sich ändernde Rahmenbedingungen, wie z. B. behördliche Vorgaben oder technische Entwicklungen, zu veränderten Bemessungsgrundlagen und damit auch zu Anpassungen bei den Rückstellungen führen. Veränderte versicherungsmathematische Parameter führen ebenfalls zu Änderungen bei den Rückstellungen, insbesondere den Rückstellungen für Altersversorgung.

Eine weitere Kostenbelastung kann sich aus Personalüberhängen und nicht hinreichend qualifiziertem Personalbestand für die Erfüllung der Kernaufgaben des Bergbaubereichs ergeben. Außerdem wirken sich negativ die zusätzlich zu übernehmenden Aufgaben aus, die im KPMG-Gutachten nicht berücksichtigt wurden, da sie zu dem damaligen Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Als Folge müssten gegebenenfalls neue Mitarbeiter eingestellt beziehungsweise vorhandene Mitarbeiter qualifiziert werden.

Sollten sich die Marktpreise für Kohle gegenüber dem in der Planung unterstellten Niveau verringern, ergeben sich bei einem abrechnungsrelevanten Preis unter 55,00 €/t<sub>SKE</sub> Ergebnisrisiken aus dem Absatz.

Sollte der in der Budget- und Mittelfristplanung unterstellte Kostenwert überschritten werden, würde dies zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung führen. Eine Kostenüberschreitung könnte beispielsweise aufgrund von überplanmäßigen Preissteigerungen oder der Nichterreicherung von Einsparzielen resultieren.

Zusätzliche mittelfristige Kostenrisiken können im Hinblick auf die Handhabung des Grundwasseranstiegs bei Kanalsanierungsmaßnahmen in Senkungsbereichen der Bergwerke sowie Belastungen aus veränderten Anforderungen an bergbaubedingte Pumpwerke durch den Emscherumbau entstehen.

Weiterhin ergeben sich Risiken aus der Subventionsabrechnung für vergangene, noch nicht festgesetzte Plafondjahre. Diese könnten aus Änderungen in der Beurteilung von Einzelsachverhalten im Rahmen der Kosten- und Erlösprüfung durch die öffentliche Hand resultieren.

Als Maßnahme zum Ergebnisausgleich könnte die Inanspruchnahme der Regelung gemäß Ziffer 1.4 des Bewilligungsbescheides erfolgen. Diese besagt, dass im Fall von in den Kohlevereinbarungen von 2007 nicht berücksichtigten,

gravierenden Kostenbelastungen, die für die RAG anderweitig nicht auszugleichen sind, Ansprüche gegenüber der öffentlichen Hand geltend gemacht werden können. Dies ist jedoch maximal in Höhe der in den jeweiligen Jahren aus der Erlöskappung anfallenden Beträge möglich.

Die hier genannten Ergebnisrisiken beinhalten im Einzelnen und in Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen wird das Risiko einer negativen Ergebnisabweichung als mittel eingeschätzt.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die RAG grundsätzlich Preis- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Finanz-Risikomanagement. Dies bedeutet nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken, sondern deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite, um für die RAG negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend zu verhindern, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen völlig zu verzichten. Zur Deckung der langfristigen Lasten der RAG, insbesondere der Rückstellungen für Altersversorgung und Bergschäden, verfügt die Gesellschaft über finanzielle Vermögensgegenstände vor allem in Form von Zins- und Dividendenpapieren, die in einem Masterfonds gebündelt sind. Die Anlage dieser Mittel folgt einem Anlagekonzept, das den Spezifika der Auszahlungsverpflichtungen sowie den zukünftig zu erwartenden Geldeingängen Rechnung trägt. Das Anlagekonzept orientiert sich an langfristigen Renditen und Volatilitäten und wird ergänzt durch eine professionelle Sicherungsstrategie, welche die Erhaltung des Kapitalstocks durch Definition und konsequente Überwachung eines Risikobudgets sicherstellt. Hierzu können auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Im Vordergrund stehen Instrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos, da es im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken sind, welche den Marktwert der Kapitalanlagen beeinflussen. Jedoch spielen auch Aktienkursrisiken und in geringerem Maße Währungs- und Spreadrisiken eine Rolle. Diese Risikofaktoren werden

börsentäglich auf der Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen und kontrolliert. Eine zentrale Bedeutung besitzt in diesem Zusammenhang das Verhältnis aus Risikobudget und VaR, der sogenannte Risikodeckungsgrad. Selbstverständlich stehen allen angeführten Marktrisikofaktoren auch entsprechende Chancen gegenüber. Immer dann, wenn sich die Marktparameter günstig entwickeln, hat dies entsprechende Wertzuwächse im Portfolio zur Folge. Kreditrisiken gegenüber Banken und anderen Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Neben einem Mindestrating wird vor allem die Zugehörigkeit zu einem deutschen Einlagensicherungssystem gefordert. Alle Institute, bei denen die RAG Gelder anlegt, müssen den Stresstest der EZB für Banken bestehen. Zudem achtet die RAG auf eine breite Streuung der Finanzmittel und stellt somit sicher, dass Klumpenrisiken gegenüber einzelnen Kontrahenten vermieden werden. Allen Kontrahenten werden konkrete Limite für Finanztransaktionen zugewiesen. Zugelassene Kontrahenten und Finanzinstrumente sind nachvollziehbar dokumentiert. Das Ausfallrisiko von eingesetzten Derivaten ist begrenzt auf die Höhe ihrer positiv beizulegenden Zeitwerte. Sicherungsgeschäfte werden ebenfalls nur mit Finanzinstituten ausreichender Bonität abgeschlossen. Durch eine zeitnahe Finanzplanung und ein zentrales Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet.

Im Berichtsjahr hat die RAG die strategische Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen an die veränderte Situation auf den internationalen Finanzmärkten angepasst. Das Portfolio wurde in diesem Prozess deutlich globaler ausgerichtet, um noch stärker an weltweiten Diversifikationseffekten zu partizipieren. Vor dem Hintergrund weiter sinkender Zinsen wird die RAG Renditechancen in der Assetklasse „Private Equity“ nutzen. Gleichzeitig wurde die Granularität in den einzelnen Anlagesegmenten verfeinert. Einhergehend mit der Neuausrichtung des Portfolios ist auch die Risikosteuerung einer umfassenden Modifikation unterzogen worden, insbesondere durch eine Neudefinition des Risikobudgets und der Interventionsmechanismen.

Insgesamt stuft die RAG die Eintrittswahrscheinlichkeit der finanzwirtschaftlichen Risiken als gering ein, wegen des Portfoliovolumens ist das Schadenspotenzial allerdings außerordentlich hoch.

#### Produktionsrisiken

Aufgrund teilweise herausfordernder bergbaulicher Verhältnisse und technischer sowie genehmigungsrechtlicher Probleme auf den Bergwerken besteht grundsätzlich das Risiko von ungeplanten Produktionserschwernissen und -verzögerungen bis hin zu Produktionsstillständen. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität kann daraus neben dem Entstehen von Zusatzkosten auch resultieren, dass die geplanten Produktionsmengen quantitativ und qualitativ nicht erreicht werden. Auch können daraus negative Auswirkungen auf das Erreichen der Absatz- und Erlösziele erwachsen. Im Rahmen der Produktions- und Absatzsteuerung verfügt der Bergbaubereich hier allerdings über eine Reihe von Gegensteuerungsmaßnahmen wie eine stärkere personelle Beaufschlagung von Herrichtungs- und Abbaubetrieben und/oder die Nutzung von Haldenbeständen. Konkrete Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht für die verbleibenden Bergwerke nicht erkennbar. Allerdings können für die Genehmigungsverfahren der nächsten Bauhöhen wegen möglicher Erschütterungen, drohender Überschreitung zugelassener Senkungsmaxima, geringfügiger Senkungen außerhalb des rechnerischen Nullrandes oder als Folge von Schäden an fremden Produkt-/ Gasleitungen Einflüsse auf die Zulassung oder Beschränkungen laufender Betriebe oder Bergwerke nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus bestehen latente Risiken, zum Beispiel durch den Ausfall von Einrichtungen der Infrastruktur und von Maschinen zur Gewinnung oder Förderung der Rohkohle und auch im Maschinenpark zur Aufbereitung der Verkaufsprodukte. Auch das Risiko eines Grubenbrandes oder geologische Risiken wie Flözversmälnerung oder der Aufschluss einer sonstigen Anomalie können trotz der eingesetzten Überwachungs-, Fernwirk- und Aufklärungstechnik nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Aus der Darstellung der hier aufgeführten Risiken wird deutlich, dass das Schadenspotenzial außerordentlich hoch ist, die Vielzahl der ergriffenen Sicherungsmaßnahmen aber zu einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit führt.

## Personalrisiken

Im weiteren Auslaufprozess des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus muss die Steinkohlenförderung bis zum Jahr 2018 und die sich daran anschließende Nachlaufphase bis zum Jahr 2021 sowie die Nachbergbauphase ab dem Jahr 2022 mit dem heute vorhandenen Personal in quantitativer und qualitativer Hinsicht sichergestellt und gleichzeitig der mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz geregelte sozialverträgliche Personalabbau umgesetzt werden. Ebenso gilt es vor dem Hintergrund des Auslaufprozesses, einen drohenden Motivationsverlust der Belegschaft zu verhindern. Dabei ist der Fokus darauf auszurichten, die erforderliche Prozessstabilität und -effizienz sowie Rechtskonformität zu gewährleisten.

Dem Risiko, dass ein nach Qualifikationsaspekten ungesteuerter Personalabbau in bestimmten Tätigkeitsgruppen, Funktionen und Spezialgebieten zu Personal- und damit zu Know-how-Engpässen führt, gleichzeitig aber in anderen Tätigkeitsgruppen Personalüberhänge auftreten, wird durch eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen begegnet. Diese werden im Kapitel „Belegschaft“ dargestellt.

Den von einigen Mitarbeitern in den Jahren 2014 und 2015 angestregten Klageverfahren gegen ein wesentliches Steuerungsinstrument des Personalabbaus jüngerer Mitarbeiter, das Mitarbeiterentwicklungszentrum (M.E.C.), wurde seitens verschiedener Arbeitsgerichte stattgegeben. Die RAG hat daraufhin und aufgrund der gleichzeitig positiven Entwicklung des Personalabbaus das M.E.C. aufgelöst und den Tarifvertrag „Beendigung deutscher Steinkohlenbergbau“ gemeinsam mit dem Tarifpartner aufgehoben.

Die RAG sieht die Chance, das vorgegebene Ziel des sozialverträglichen Personalabbaus im Bergbaubereich sicher zu erreichen. Grundlage hierfür ist, dass

in den Vorjahren beim Abbau von Mitarbeitern, die nicht über Vorruhestandsregelungen ausscheiden können, die Erwartungen übertroffen worden sind. Damit entsteht eine größere Flexibilität im Hinblick auf den weiteren noch notwendigen Personalabbau dieser Mitarbeitergruppe. Eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte darüber hinaus unterstützend wirken.

Vor dem Hintergrund der Dimension des noch bevorstehenden weiteren Anpassungsprozesses wird bei den aufgeführten Personalrisiken ein bedeutsames Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit gesehen.

#### Kommunikative Risiken

Die RAG misst der gesellschaftspolitischen und standortbezogenen Akzeptanz ihrer Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Mit dem Beschluss zum definitiven Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018 wächst das Risiko eines verstärkten Wahrnehmungswandels in der Öffentlichkeit, der mit der abnehmenden energiepolitischen Bedeutung der RAG einhergeht und die besondere regionalökonomische Bedeutung der RAG infrage stellt. Gleichzeitig bestehen im Zuge des Auslaufbergbaus hohe Erwartungshaltungen in den von Stilllegungen betroffenen Bergbauregionen und Kommunen, die die RAG weiterhin für eine aktive Gestaltung des Strukturwandels verantwortlich machen. Hinzu kommt die weiter zunehmende, industrietritische Diskussion über negative Umweltaspekte beziehungsweise Bergbaufolgen zum Beispiel über die Wasserhaltungskonzepte, auch in den Medien. Die veränderten Rahmenbedingungen hat die RAG in ihrer Kommunikationsstrategie, insbesondere auch im Hinblick auf die Standortkommunikation, berücksichtigt und verfolgt das Ziel weiter, sich als verlässlicher Partner der Politik, der Region und der Menschen zu beweisen. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung positiver Botschaften, sondern auch die Kommunikation kritischer Sachverhalte. Durch eine offene und glaubwürdige Kommunikation beabsichtigt die RAG, Vertrauen und Akzeptanz im gesellschaftlichen Umfeld zu erhalten.



Im Zuge der Auslaufkommunikation steigt die Bedeutung der Themen für die Zeit nach Beendigung des aktiven Bergbaus (Nachbergbau). Dies umfasst im Wesentlichen die Kernthemen der sogenannten Ewigkeitsaufgaben, bei denen die Kommunikation gleichermaßen ökologische als auch ökonomische Aspekte umfasst. Auch bei der Aufbereitung von Flächen ehemaliger Bergbaustandorte zeigen sich in der Öffentlichkeit kommunikative Chancen.

Unter Abwägung der ergriffenen kommunikativen Maßnahmen und der aber auch immer wieder in der Öffentlichkeit auftauchenden Versuche, die Akzeptanz beziehungsweise die Reputation des Bergbaus anzugreifen, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der genannten Akzeptanzrisiken im Saldo als mittel bewertet, wobei von einem außerordentlich hohen Schadenspotenzial auszugehen ist.

#### Rechtliche Risiken

Neben dem allgemeinen Risiko aus Rechtsstreitigkeiten unterliegt die RAG insbesondere Risiken, die in subventions-, genehmigungs- und sonstigen bergrechtlichen Problemstellungen begründet sind. In den betroffenen Hauptrisikofeldern wird diesen Risiken durch umfangreiche Maßnahmen und organisatorische Regelungen begegnet, die in der Risikoberichterstattung berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass derzeit mehrere Gerichtsverfahren anhängig sind, die Fragestellungen beinhalten, die bislang keiner gerichtlichen Klärung unterworfen waren und deren Ausgang ungewiss ist. So wurden nach einem Vergleich in einem Musterverfahren Entschädigungen für Wohnwertminderung durch bergbaubedingte Erderschütterungen an der Saar zuerkannt. Ähnliche Forderungen werden auch an der Ruhr erhoben. Aus ersten hierzu gefällten Urteilen ist ersichtlich, dass sich das Risiko in einem überschaubaren Rahmen bewegt. Des Weiteren können im Einzelfall noch Risiken bei Flächen, die aus der Bergaufsicht entlassen worden sind, auftreten.

Die Bewertung der rechtlichen Risiken erfolgt in den betroffenen Hauptrisikokategorien, für die hier separat aufgeführten rechtlichen Risiken wird

ein mittleres Schadenspotenzial bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen.

#### Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken begegnet die RAG grundsätzlich durch ein unternehmensweites betriebliches Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementssystem, bei dem Risiken systematisch ermittelt und beurteilt sowie anschließend entsprechende Ausbildungs-, Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen initiiert und durchgeführt werden. Daneben ist eine spezielle steinkohlenbergbautypische Katastrophenvorsorge, also beispielsweise der Schutz gegen Grubenbrände und Explosionen, auf hohem Sicherheitsstandard im Risikomanagement des Bergbaubereichs verankert.

Durch gesetzliche und behördliche Regelungen im Bereich des Umweltschutzes, insbesondere verschärfte Grenzwertsetzungen bei zum Beispiel Gefahrstoffen und dem Gewässerschutz, drohen der RAG mittelfristig zusätzliche Investitionskosten. Betroffen sind hier die Grubenwassereinleitungen in die Oberflächengewässer. Die Grubenwasserkonzepte sehen soweit möglich die Beendigung einzelner Einleitungen sowie ein Anheben des Grubenwasserspiegels vor. Dadurch werden eine geringere Mineralisierung des Grubenwassers sowie eine verminderte Mobilisierung von Schadstoffen, wie zum Beispiel PCB, erwartet.

Diesem grundsätzlichen Risiko aus gegebenenfalls verschärften Vorgaben steht neben den Grubenwasserkonzepten ein mit den Behörden abgestimmtes Monitoring gegenüber, um, falls erforderlich, standortspezifische Maßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus wird durch geeignete Kommunikation mit den zuständigen Stellen permanent auf einen Ausgleich zwischen öffentlichen Interessen und dem Unternehmensinteresse hingearbeitet.

Die möglichen Risikoauswirkungen in dieser Kategorie sind für die RAG bedeutsam, die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet.

## Bewertung der Chancen- und Risikolage der RAG

Die Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG und die Mittelabflüsse für Ewigkeitslasten ab 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs bei RAG. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und weiteren Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Aus heutiger Sicht geht die RAG-Stiftung davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit der vorhandenen Flexibilität ausreicht, um in den nächsten Jahren keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der RAG sind in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, dem dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerk sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein. Mit näher rückendem Ende des Bergbaus nehmen die zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch ab. Daher schätzt die RAG-Stiftung die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken als möglich ein. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung dieses Risiko unverändert als ein mittleres Risiko ein.

### **Risiken aus der Evonik:**

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik Industries AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich

mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Stab der RAG-Stiftung unterstützt den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 67,91% an der Evonik Industries AG ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Bei jeder Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie um einen Euro ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um 316 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird aber marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien ist beispielsweise ein Instrument, mit dem dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklizitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequenter Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Insgesamt kommt Evonik zur folgender Beurteilung: Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen beziehungsweise geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkte, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sieht die RAG-Stiftung aufgrund der diversifizierten Ausrichtung der Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Beteiligungsrisiko Evonik daher unverändert als ein mittleres Risiko ein.

#### **Risiken aus der Vivawest:**

Die RAG-Stiftung hält direkt 30,0% der Anteile an der Vivawest GmbH. Darüber hinaus hält sie noch indirekt weitere 43,2%, wovon 25,0% in Veräußerungsabsicht gehalten werden. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen und den Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft. Mittelfristig könnten sich Risiken aus der demographischen Entwicklung ergeben und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sieht die RAG-Stiftung aufgrund des wenig volatilen Geschäfts der Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Beteiligungsrisiko Vivawest daher unverändert als ein niedriges Risiko ein.

### **Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage**

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen beziehungsweise geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung und den RAG-Stiftung-Konzern als Ganzes haben.

## Prognosebericht

Die RAG-Stiftung erwartet, dass die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2016 durch regional unterschiedliche Wachstumstrends geprägt werden. Die sich fortsetzende konjunkturelle Belebung in den entwickelten Volkswirtschaften wird voraussichtlich durch das langsamere Wachstum in den Schwellenländern gedämpft werden. Insgesamt erwartet die RAG-Stiftung eine leicht schwächere Dynamik des globalen Wachstums mit einer Zunahme von 2,5% im Jahr 2016 gegenüber 2,6% im Jahr 2015.

Die RAG-Stiftung nimmt an, dass eine weiterhin expansive Geldpolitik und Konsumimpulse durch den niedrigen Ölpreis die Konjunktur in den entwickelten Volkswirtschaften 2016 weiterhin begünstigen wird. Vor diesem Hintergrund erwartet die RAG-Stiftung eine Fortsetzung der fragilen Belebung in Europa. Für Deutschland geht die RAG-Stiftung 2016 von einem weiteren Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 1,8% aus. Haupttreiber wird voraussichtlich der private Konsum bleiben. Die USA sieht die RAG-Stiftung nach wie vor als Wachstumsstütze der Weltwirtschaft, erwartet jedoch mit 2,2% Zuwachs im Jahr 2016 ein geringeres Expansionstempo als 2015. Die Aufwertung des US-Dollar und die Schwäche im amerikanischen Ölsektor bremsen die Dynamik. Für China geht die RAG-Stiftung von einer weiteren Wachstumsverlangsamung aus. Angesichts der Bereitschaft der Regierung zu konjunkturstützenden Maßnahmen erwartet die RAG-Stiftung für 2016 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 6,5%.

Die aktuellen Herausforderungen der Schwellenländer werden voraussichtlich auch 2016 bestehen bleiben und könnten sich aufgrund der Geldpolitik der amerikanischen Notenbank sogar noch verschärfen. Falls diese die geplanten Zinserhöhungen für 2016 vollzieht, könnten sich die Kapitalabflüsse aus den Schwellenländern beschleunigen, sodass deren Finanzierungskosten bei der derzeit hohen Verschuldung zunehmen würden. Insgesamt erwartet die RAG-Stiftung für die Schwellenländer ein Wirtschaftswachstum auf dem Niveau von 2015, wobei die Abwärtsrisiken hoch bleiben.

Die erwartete Entwicklung der Weltkonjunktur ist jedoch weiterhin durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Abgesehen von geopolitischen Konflikten könnte die weltwirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch das Handeln der Zentralbanken anders als erwartet verlaufen.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist derzeit schwierig und mit großen Unsicherheiten behaftet. Kapitalanlagen sind in Zeiten ausgeprägter Asset-Preisblasen eine besondere Herausforderung. Die künftigen Entwicklungen der verschiedenen Finanzmarkt- und geopolitischen Krisen sind nicht seriös kalkulierbar. Zudem können einzelne Ereignisse die Volatilität signifikant erhöhen und Kettenreaktionen über verschiedene Regionen und Asset-Klassen auslösen, da die Nervosität auf den Märkten groß ist. Geopolitische Risiken (Syrien, Türkei) mit negativen Auswirkungen auf die politische Stabilität Europas durch die massive, krisenbedingte Zuwanderung oder ein Entscheid Großbritanniens für einen Austritt aus der EU am 23. Juni 2016 sind nur zwei Risiken, die heute schon bekannt sind. Weitere Zinsschritte oder auch ausbleibende Zinsschritte der US-Notenbank können weitere Ereignisse sein. Zwar ist der niedrige Ölpreis positiv für den Konsum, jedoch birgt er auch Risiken für die ölfördernden Länder und deren Anleihen und Währungen sowie für Fracking-Unternehmen in den USA und deren Finanzierer. Die RAG-Stiftung geht bei aller Unsicherheit für 2016 von einem allenfalls moderaten Anstieg der Zinsen in der Eurozone und moderat steigenden Aktienkursen aus. Ein Zinsanstieg könnte die Performance bei den Rentenanlagen der RAG-Stiftung beeinträchtigen.

Für 2016 erwartet die RAG-Stiftung, ordentliche Kapitaleinkünfte zu erzielen, welche die Höhe des Vorjahres übersteigen.

Nach dem exzellenten Jahr 2015 plant der Vorstand der Evonik Industries AG, die Dividende für 2015 um 15% auf 1,15 € je Aktie anzuheben (Ausschüttung im Jahr 2016). Die Ausschüttung der Vivawest GmbH im Jahr 2016 sollte der des Jahres 2015 entsprechen.



**RAG-Stiftung-Konzern: Prognose Leistungsindikatoren für 2016**

		<b>Prognose 2016</b>	<b>2015</b>
<b>finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Umsatz	Mio. €	spürbar sinkend	2.159,0
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	ausgeglichen	0,0
<b>nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	spürbar sinkend	6,2
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	spürbar sinkend	6,1
Beschäftigte 31.12.	n	moderat sinkend	11.342

Die RAG wird bis zum Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 weiterhin als verlässlicher Partner seinen Beitrag zu einer sicheren Energieversorgung in der Bundesrepublik Deutschland leisten. Die Leitlinie einer strikten Kostendisziplin sowie die Bestimmungen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, der Bewilligungsbescheide und der Kohlerichtlinien bilden den Rahmen für das unternehmerische Handeln.

Die Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria zum 1. Januar 2016 wird im Jahr 2016 zu einem Rückgang der maßgeblichen Leistungsindikatoren führen. Entsprechend den steinkohlepolitischen Vereinbarungen, der dort festgelegten stetigen Minderung der Beihilfen, den damit einhergehenden geringeren Beihilfen zur Absatzförderung und der daraus folgend sinkenden Produktionsmenge wird auch der Umsatz der RAG spürbar zurückgehen. Diese Umsatzminderungen werden aller Voraussicht nach für 2016 auch nicht durch die Investitionsstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH in den Bereichen Maschinenbau, Anlagenbau, Ingenieurstechnik, Automatisierung beziehungsweise Industrieservices kompensiert werden können.

Die Auswirkungen der sich aus der Energiewende ergebenden Einflüsse auf die Kohleverstromung, insbesondere durch die Bevorzugung erneuerbarer Energien und die damit verbundenen Veränderungen auf dem deutschen Strommarkt, sind nicht endgültig abzuschätzen. Dennoch geht die RAG davon aus, dass die Entwicklung von Förderung und Absatz planmäßig verlaufen wird.

Die operative Aufgabe der RAG wird nach der vollständigen Einstellung der Steinkohlenförderung die Bearbeitung und Abwicklung der bergbaulichen Folgelasten sein. Für Mitte des Jahres 2016 werden die ersten Ergebnisse des Projekts „Prozesse und IT 2020“ erwartet, welche die Strukturen, Prozesse und benötigten Ressourcen für diese Aufgaben konkretisieren werden. Die RAG-Stiftung wird die im Erblastenvertrag definierten Ewigkeitslasten nach der Einstellung der subventionierten Steinkohlenförderung finanzieren. Die RAG wird die für die weiteren Verpflichtungen notwendigen Rückstellungen selbst bilden beziehungsweise fortführen und eigene Mittel dafür ansammeln sowie Mittel aus dem Bewilligungsbescheid 2019 erhalten. Neben der Bemessungsgrundlage der Verpflichtungen haben die zukünftigen Zins- und Preisentwicklungen in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Konjunktur wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten der RAG. Es ist nicht auszuschließen, dass bei ungünstigen Zins- und Preisentwicklungen die im Bewilligungsbescheid 2019 zugesagten Mittel für die Erfüllung der Verpflichtungen nicht mehr ausreichend sind.

Insgesamt erwartet die RAG-Stiftung für 2016, die finanziellen Deckungsmittel für die Ewigkeitslasten weiter erhöhen zu können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes mit sehr großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

## Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Mit Wertstellung zum 29. Januar 2016 wurden Beihilfen von insgesamt 1.447,0 Mio. € an die RAG AG ausgezahlt. Die Zahlungen beinhalteten mit 107,1 Mio. € bis dahin noch nicht ausbezahlte Ansprüche aus dem Plafondjahr 2014. Darüber hinaus bestehende Beihilfeansprüche für das Jahr 2015 in Höhe von 76,1 Mio. € werden zum 31. Januar 2017 ausgezahlt.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2016 hat die RAG-Stiftung 70% der Anteile an der Dorsch Holding GmbH, Offenbach am Main, erworben und weitere Investments in Private Equity-Anlagen von rund 35,0 Mio. € getätigt. Darüber hinaus erfolgte ein Investment von 30,0 Mio. € in Vorzugsgeschäftsanteile der Deutsche Immobilien Chancen Real Estate GmbH, Frankfurt am Main.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten sind, sind im RAG-Stiftung-Konzern nicht bekannt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Aussagen über zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren - sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 (in Mio. Euro)**

<b>Aktiva</b>	Konzernanhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Anlagevermögen</b>	( 1 )		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		59,6	15,0
II. Sachanlagen		533,4	644,4
III. Finanzanlagen		8.390,2	7.143,9
		<b>8.983,2</b>	<b>7.803,3</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	( 2 )	638,5	399,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	( 3 )	9.323,8	8.803,3
III. Sonstige Wertpapiere		-	76,4
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		484,6	970,1
		<b>10.446,9</b>	<b>10.249,6</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>12,3</b>	<b>11,8</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		-	-
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		-	<b>0,1</b>
<b><u>Summe Aktiva</u></b>		<b>19.442,4</b>	<b>18.064,8</b>

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 (in Mio. Euro)**

<b>Passiva</b>	Konzernanhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Eigenkapital</b>	( 4 )		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
II. Ergebnismrücklagen		467,5	470,9
III. Anteile anderer Gesellschafter		-12,6	-0,9
		<b>456,9</b>	<b>472,0</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	( 5 )	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	( 6 )		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	( 7 )	2.788,5	2.915,0
2. Steuerrückstellungen		46,2	28,0
3. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Bergschäden	( 8 )	3.412,8	3.341,9
b) übrige Rückstellungen	( 9 )	11.048,6	10.180,8
		<b>17.296,1</b>	<b>16.465,7</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	( 10 )	<b>1.683,0</b>	<b>1.126,4</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>4,6</b>	<b>0,1</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	( 11 )	<b>1,6</b>	<b>0,2</b>
<b><u>Summe Passiva</u></b>		<b>19.442,4</b>	<b>18.064,8</b>

**RAG-Stiftung**  
**Entwicklung des Konzernanlagevermögens**  
Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 (in Mio. Euro)

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.
<b>A. Anlagevermögen</b>							
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Berechtigungen	9,0						9,0
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30,1	5,0	0,2	0,4			34,9
3. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung)	11,6 (11,6)		57,9 (57,9)	0,7 (0,7)			68,8 (68,8)
4. Geleistete Anzahlungen		0,1	0,0				0,1
	<b>50,7</b>	<b>5,1</b>	<b>58,1</b>	<b>1,1</b>			<b>112,8</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	838,0	23,1	3,6	25,1	0,5	0,1	840,2
2. Schächte	291,6			28,8			262,8
3. Grubenbaue	83,3		0,0				83,3
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.221,7	8,4	10,9	289,4	18,9	1,1	1.971,6
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88,9	59,9	9,8	11,8	0,3	0,0	147,1
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	88,9	11,1	70,0	0,4	-19,7		149,9
	<b>3.612,4</b>	<b>102,5</b>	<b>94,3</b>	<b>355,5</b>		<b>1,2</b>	<b>3.454,9</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	4.669,7 (2.604,2)	-1,0	932,6 (353,3)	363,3 (362,3)			5.238,0 (2.595,2)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	37,9		2,7	1,7			38,9
3. Beteiligungen							
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	1,3 (-0,5)	0,0	0,3 (0,0)	0,0	0,0		1,6 (-0,5)
- an sonstigen Unternehmen	221,4		230,6	29,5	0,0		422,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27,6		0,3	0,6			27,3
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.184,6		500,9	24,5			2.661,0
6. Sonstige Ausleihungen	21,4	0,9	1,2	4,7			18,8
7. Geleistete Anzahlungen			0,3				0,3
	<b>7.163,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>1.668,9</b>	<b>424,3</b>			<b>8.408,4</b>
	<b>10.827,0</b>	<b>107,5</b>	<b>1.821,3</b>	<b>780,9</b>		<b>1,2</b>	<b>11.976,1</b>

Abschreibungen								Buchwerte	
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.	Stand 31.12. lfd. Jahr	Stand 31.12. Vorjahr
<b>A. Anlagevermögen</b>									
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Entgeltlich erworbene Berechtigte	7,9		0,7				8,6	0,4	1,1
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27,6	1,8	1,6	0,4			30,6	4,3	2,5
3. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung)	0,2		13,7				13,9	54,9	11,4
	(0,2)		(13,7)				(13,9)	(54,9)	(11,4)
4. Geleistete Anzahlungen		0,1	0,0				0,1	0,0	0,0
	<b>35,7</b>	<b>1,9</b>	<b>16,0</b>	<b>0,4</b>			<b>53,2</b>	<b>59,6</b>	<b>15,0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	652,2	8,9	28,9	21,5	0,0	-0,1	668,6	171,6	185,8
2. Schächte	254,2		25,6	28,8			251,0	11,8	37,4
3. Grubenbaue	78,7		2,0				80,7	2,6	4,6
4. Technische Anlagen und Maschinen	1.909,5	6,9	168,4	283,9	0,1	-0,2	1.801,2	170,4	312,2
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73,0	40,3	13,4	11,3	0,0	0,0	115,4	31,7	15,9
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,4		4,6	0,3	-0,1	0,0	4,6	145,3	88,5
	<b>2.968,0</b>	<b>56,1</b>	<b>242,9</b>	<b>345,8</b>		<b>-0,3</b>	<b>2.921,5</b>	<b>533,4</b>	<b>644,4</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0	0,0	0,2				0,2	5.237,8	4.669,7
								(2.595,2)	(2.604,2)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14,5					2,3	12,2	26,7	23,4
3. Beteiligungen									
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)							0,0	1,6	1,3
- an sonstigen Unternehmen	0,0							422,5	221,4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1					0,0	0,1	27,2	27,5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1,4		1,0	0,1			2,3	2.658,7	2.183,2
6. Sonstige Ausleihungen	4,0	0,2	0,0	0,3		0,5	3,4	15,4	17,4
7. Geleistete Anzahlungen								0,3	
	<b>20,0</b>	<b>0,2</b>	<b>1,2</b>	<b>0,4</b>		<b>2,8</b>	<b>18,2</b>	<b>8.390,2</b>	<b>7.143,9</b>
	<b>3.023,7</b>	<b>58,2</b>	<b>260,1</b>	<b>346,6</b>		<b>2,5</b>	<b>2.992,9</b>	<b>8.983,2</b>	<b>7.803,3</b>



**RAG-Stiftung-Konzern**

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2015 (in Mio. Euro)

Entwicklung des Eigenkapitals	Mutterunternehmen						Minderheitengesellschafter			Konzern-eigenkapital
	Stiftungs-kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>2,0</b>			<b>470,6</b>		<b>472,6</b>				<b>472,6</b>
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises							-0,6		-0,6	-0,6
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				0,3		0,3	-0,3		-0,3	
Übriges Konzernergebnis										
<b>Konzerngesamtergebnis</b>				<b>0,3</b>		<b>0,3</b>	<b>-0,3</b>		<b>-0,3</b>	
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>2,0</b>			<b>470,9</b>		<b>472,9</b>	<b>-0,9</b>		<b>-0,9</b>	<b>472,0</b>
Ausgabe von Anteilen							0,4		0,4	0,4
Gezahlte Dividenden							-1,0		-1,0	-1,0
Änderung des Konsolidierungskreises							-13,1	-0,5	-13,6	-13,6
Übrige Veränderungen				-0,1		-0,1	-0,2	0,2	0,0	-0,1
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				-2,6		-2,6	2,6		2,6	0,0
Übriges Konzernergebnis					-0,7	-0,7		-0,1	-0,1	-0,8
<b>Konzerngesamtergebnis</b>				<b>-2,6</b>	<b>-0,7</b>	<b>-3,3</b>	<b>2,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>2,5</b>	<b>-0,8</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>2,0</b>			<b>468,2</b>	<b>-0,7</b>	<b>469,5</b>	<b>-12,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>-12,6</b>	<b>456,9</b>

**RAG-Stiftung**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 (in Mio. Euro)**

	Konzernanhang	2015	2014
1. Umsatzerlöse	(12)	2.159,0	2.107,1
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an fertigen / unfertigen Erzeugnissen		+ 268,1	+ 12,9
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		29,0	15,1
<b>Gesamtleistung</b>		<b>2.456,1</b>	<b>2.135,1</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	1.183,2	882,0
5. Materialaufwand	(14)	1.054,4	1.145,9
6. Personalaufwand	(15)	1.023,8	973,3
7. Abschreibungen	(16)	258,9	67,2
(davon auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung)		(13,7)	(0,2)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	1.359,6	1.343,0
9. Beteiligungsergebnis	(18)	+ 372,5	+ 727,4
10. Zinsergebnis	(19)	- 242,2	- 180,1
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(20)	1,2	0,4
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>+ 71,7</b>	<b>+ 34,6</b>
13. außerordentliches Ergebnis	(21)	- 47,8	- 29,8
14. Steuern	(22)	- 23,9	- 4,8
<b>15. Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
16. Einstellung (-) in / Entnahmen (+) aus Ergebnisrücklagen		+ 2,6	- 0,3
17. Anteile anderer Gesellschafter		- 2,6	+ 0,3
<b>18. Konzernbilanzgewinn (+) / -verlust (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

**RAG-Stiftung-Konzern**  
**Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 (in Mio. Euro)**

	<b>2015</b>
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>	
Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	0,0
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	256,4
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Konsolidierungseffekte)	824,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-402,6
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.324,7
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12,6
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	3,4
Zinsaufwendungen / Zinserträge	242,2
Sonstige Beteiligungserträge	-372,7
Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	47,8
Ertragsteueraufwand / -ertrag	17,9
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	
Ertragsteuerzahlungen	5,4
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.714,9</b>
<b>2. Investitionstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6,5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-94,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	62,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.315,6
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-113,6
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	326,1
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	
Erhaltene Zinsen	102,2
Erhaltene Dividenden	381,7
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-645,2</b>
<b>3. Finanzierungstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,3
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	511,4
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	1.397,2
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	
Gezahlte Zinsen	-2,2
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-0,9
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.905,8</b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>	
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-454,3
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	17,0
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	1,8
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	620,1
<b>Finanzmittelbestand am Jahresende</b>	<b>184,6</b>

## Konzernanhang der RAG-Stiftung 2015

### Organe der RAG-Stiftung

#### Kuratorium

**Hannelore Kraft, MdL**

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

**Dr. Jürgen Großmann**

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

**Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL**

Ministerpräsidentin des Saarlandes

**Lukas Beckmann**

Vorstand der GLS Treuhand e.V.

**Sigmar Gabriel, MdB**

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

**Dr.-Ing. Burckhard Bergmann**

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

**Dr. Wolfgang Schäuble, MdB**

Bundesminister der Finanzen

**Christoph Dänzer-Vanotti**

freiberuflicher Rechtsanwalt

**Michael Vassiliadis**

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

Vorsitzender der IG BCE

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik Industries AG

**Ralf Hermann**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG

**Ludwig Ladzinski**

Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

**Heiko Maas (ab 20.02.2015)**

Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz

**Monika Schulze-Strelow (ab 01.01.2015)**

Unternehmensberaterin

**Harry Kurt Voigtsberger**

Staatsminister a. D.

#### Vorstand

**Dr. Werner Müller**

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik

Industries AG

**Dr. Helmut Linsen**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

**Bärbel Bergerhoff-Wodopia**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)		
		direkt %	indirekt %					
<b>Konsolidierte verbundene Unternehmen</b>								
1	Event Space Engineering Hong Kong Ltd.		100,00	100,00	2015	1	0	
2	HAHN Automation GmbH		51,00	51,00	2015	7	1	
3	HAHN AUTOMATION Inc.		70,00	70,00	2015	2	0	
4	HAHN Beteiligungs-GmbH		100,00	100,00	2015	0	0	
5	HEIDELBERG INSTRUMENTS Mikrotechnik GmbH		100,00	100,00	2015	10	5	
6	IES International Events Service GmbH		65,00	65,00	2015	0	1	
7	Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG		97,40	97,40	2015	86	-1	
8	Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG		96,64	96,64	2015	107	0	
9	MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2015	0	0	
10	Orgatent AG		80,00	80,00	2015	2	0	
11	Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 mbH & Co. KG		100,00	100,00	2015	5	0	
12	RAG AKTIENGESSELLSCHAFT		94,90	5,10	100,00	285	EAV	
13	RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH		100,00	100,00	2015	27	EAV	
14	RAG Beteiligungs-GmbH		100,00	100,00	2015	17	EAV	
15	RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2015	0	0	
16	RAG Deutsche Steinkohle AG		100,00	100,00	2015	15	EAV	
17	RAG Finanz-GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2015	5	0	
18	RAG Konzernrevision GmbH		100,00	100,00	2015	1	EAV	
19	RAG Mining Solutions GmbH		100,00	100,00	2015	2	EAV	
20	RAG Montan Immobilien GmbH		100,00	100,00	2015	20	0	
21	RAG Ruhranalytik GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV	
22	RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2015	266	9	
23	RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH		74,99	74,99	2015	270	6	
24	RAG Verkauf GmbH		100,00	100,00	2015	1	EAV	
25	RÖDER FRANCE STRUCTURES S.à.r.l.		100,00	100,00	2015	1	-1	
26	Röder Hallen und Zelte GmbH		100,00	100,00	2015	0	0	
27	Röder OOO		90,00	90,00	2015	8	4	
28	Röder Space Design & Engineering (Shanghai) Co. Ltd.		65,00	65,00	2015	1	0	
29	RÖDER (UK) Ltd.		100,00	100,00	2015	3	0	
30	Röder Yapi Sistemleri Sanayi Ticaret Limited Sirketi		100,00	100,00	2015	1	0	
31	Röder Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH		100,00	100,00	2015	4	EAV	
32	Röder Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft		100,00	100,00	2015	19	2	
33	ROEDER DE MÉXICO, S.A. DE C.V.		100,00	100,00	2015	0	0	
34	ROEDER ITALIA S.r.L.		100,00	100,00	2015	0	0	
35	Roeder Tent Service (Shanghai) Co., Ltd.		100,00	100,00	2015	7	0	
36	Udai Vermögensverwaltung GmbH		100,00	100,00	2015	18	3	
37	Wemo Automation AB		70,00	70,00	2015	4	0	
38	WEMO Automation GmbH		100,00	100,00	2015	2	0	
39	Windkraft Brinkfortsheide GmbH		80,00	20,00	100,00	2	1	
40	WSA GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV	
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)</b>								
41	Evonik Industries AG		67,91	67,91	2015	6.027	605	
42	Vivawest GmbH		30,00	43,20	73,20	2015	1.073	131

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
		direkt %	indirekt %			
<b>Assoziierte Unternehmen (at equity)</b>						
43	logport ruhr GmbH		50,00	50,00	2015	0
44	Zellbau Och GmbH		20,00	20,00	2014	0
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>						
45	Conflexia Sàrl		100,00	100,00	2015	k.A.
46	Conseco International Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	0
47	Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.				2014	14
48	Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH		100,00	100,00	2014	30
49	DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH		100,00	100,00	2014	8
50	Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH		66,67	66,67	2015	0
51	Frischmann Prabhu (India) Private Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	2
52	Frischmann Prabhu Software Private Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	1
53	Gesamtverband Steinkohle e.V.				2014	0
54	Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH		94,00	94,00	2015	0
55	HAHN AUTOMATION AG		100,00	100,00	2014	0
56	HAHN AUTOMATION Co. Ltd.		100,00	100,00	2014	0
57	HAHN AUTOMATION d.o.o.		100,00	100,00	2015	0
58	HAHN ENERSAVE GmbH		80,00	80,00	2014	0
59	HAHN OTOMASYON Ltd.		100,00	100,00	2014	0
60	HAHN Robotics GmbH		100,00	100,00	2015	0
61	Heidelberg Instruments (Shenzhen) Co. Ltd.		100,00	100,00	2014	0
62	Heidelberg Instruments Service Japan, K.K.		100,00	100,00	2014	1
63	Heidelberg Instruments Service Korea Ltd.		100,00	100,00	2014	0
64	Heidelberg Instruments Service Taiwan Corp.		100,00	100,00	2014	1
65	Heidelberg Instruments, Inc.		100,00	100,00	2014	1
66	Landschaftsagentur Plus GmbH		100,00	100,00	2014	0
67	montanSOLAR Erste Projektgesellschaft mbH		100,00	100,00	2014	0
68	montanSOLAR GmbH		54,00	54,00	2014	0
69	montanWIND Planungs GmbH & Co.KG		100,00	100,00	2014	0
70	montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH		100,00	100,00	2014	0
71	montanWIND Projekt 1 GmbH & Co.KG		100,00	100,00	2014	0
72	montanWIND Projekt 1 Verwaltungs GmbH		100,00	100,00	2014	0
73	Parc Solaire Terril Wendel S.A.S.		100,00	100,00	2015	k.A.
74	Pell Frischmann Brown Beech Consulting Engineers Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	3
75	Pell Frischmann Consultants Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	4
76	Pell Frischmann Consulting Engineers Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	23
77	Pell Frischmann Information Technology Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	1
78	Pell Frischmann Ltd.		100,00	100,00	2014/2015	2
79	Pell Frischmann S1 Ltd.		85,00	85,00	2015	k.A.
80	Pell Frischmann S2 Ltd.		85,00	85,00	2015	k.A.
81	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG		100,00	100,00	2014	5
82	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2014	0
83	Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 Verwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2015	0
84	RAG Finanz-Verwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2015	0
85	RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.		100,00	100,00	2014	0

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
86	RAG-S PE Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00		100,00	2015	0	0
87	REMAK of North America Inc.	Hebron		100,00	100,00	2014	0	0
88	RODER Atlantic Halls Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
89	RODER Atlantic Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
90	RÖDER Espana S.L.	Dos Hermanas		51,00	51,00	2015	k.A.	k.A.
91	RODER HTS KG (UK) Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
92	RODER HTS Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
93	RODER HTS (UK) Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
94	Solarpark Jägersfreude GmbH & Co. KG	Saarbrücken		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
95	Solarpark KL Dechen GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2014	0	0
96	Solarpark Lauchhammer 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
97	Solarpark Lauchhammer 2 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
98	Solarpark Schacht Eugen GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2014	0	0
99	Solarpark Schweizer Berg GmbH & Co. KG	Völklingen		100,00	100,00	2014	0	0
100	Solarpark Wellesweiler GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2015	k.A.	k.A.
101	Windpark Bitschberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler		100,00	100,00	2014	0	0
102	Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler		100,00	100,00	2014	0	0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>								
103	Arbeitsgemeinschaft Windpark Hünxer Heide GbR	Hünxe		33,33	33,33	2015	k.A.	k.A.
104	BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne		49,00	49,00	2014	1	0
105	ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Bottrop		50,00	50,00	2014	0	0
106	ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	Moers		33,33	33,33	2014	0	0
107	Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel		48,00	48,00	2014	0	0
108	Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten		48,00	48,00	2014	0	0
109	Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH	Lünen		48,00	48,00	2014	0	0
110	HAHN Automation R&D GmbH	Wiehl		50,00	50,00	2015	0	0
111	HAHN Automation s.r.o.	Úvaly		50,00	50,00	2014	0	0
112	Prasad Werno Robot Systems Private Limited	Ammedabad		40,00	40,00	2015	k.A.	k.A.
113	Projekt Ewald GmbH & Co. KG	Herten		50,00	50,00	2014	1	0
114	Projekt Ewald Verwaltung GmbH	Herten		50,00	50,00	2014	0	0
115	Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund		49,00	49,00	2014	0	0
116	Projektgesellschaft Haus Aden mbH i.L.	Bergkamen		49,00	49,00	2014	0	0
117	Projektgesellschaft "Minister Stein" mbH.	Dortmund		50,00	50,00	2014	0	0
118	Projektgesellschaft "Radbod" mbH	Hamm		33,33	33,33	2014	0	0
119	Windkraft Lohberg GmbH	Dinslaken		33,33	33,33	2014	0	0
<b>Evonik</b>								
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>								
120	AQura GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	2	EAV
121	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	-1	-1
122	CyPlus GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	53	EAV
123	Degussa International Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2015	593	9
124	DSL Japan Co., Ltd.	Tokio		51,00	51,00	2015	9	0
125	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul		51,00	51,00	2015	12	6
126	EGL Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
127	Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2015	238	7

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
128	Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2015	2	1
129	Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2015	8	1
130	Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg		51,00	51,00	2015	2	0
131	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne		100,00	100,00	2015	3	0
132	Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2015	12	2
133	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba		100,00	100,00	2015	18	2
134	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
135	Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley		100,00	100,00	2015	5	1
136	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2015	1	EAV
137	Evonik Canada Inc.	Calgary		100,00	100,00	2015	26	11
138	Evonik Catalysts India Pvt. Ltd.	Dombivli		100,00	100,00	2015	12	2
139	Evonik Catering Services GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	0	EAV
140	Evonik CB LLC	Wilmington		100,00	100,00	2015	0	0
141	Evonik Colombia S.A.S.	Medellin		100,00	100,00	2015	0	0
142	Evonik Corporation	Parsippany		100,00	100,00	2015	2.186	154
143	Evonik Creavis GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	5	EAV
144	Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke		100,00	100,00	2015	10	3
145	Evonik Cyro LLC	Wilmington		100,00	100,00	2015	97	11
146	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg		100,00	100,00	2015	2	EAV
147	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2014	-61	-131
148	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2015	10	4
149	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2015	365	27
150	Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires		100,00	100,00	2015	11	3
151	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo		100,00	100,00	2015	54	-8
152	Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2015	0	0
153	Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago		99,90	99,90	2015	0	0
154	Evonik Degussa GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	4.907	EAV
155	Evonik Degussa International AG	Zürich		100,00	100,00	2015	72	59
156	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	42	0
157	Evonik España y Portugal, S.A.U.	Granollers		100,00	100,00	2015	13	2
158	Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča		100,00	100,00	2015	20	2
159	Evonik Fibres GmbH	Schörfling		100,00	100,00	2015	8	-1
160	Evonik Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	77	3
161	Evonik Foams Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2015	45	3
162	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung		51,00	51,00	2015	15	-7
163	Evonik France S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2015	22	0
164	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	31	4
165	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	21	-3
166	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2015	1	3
167	Evonik Gorapur Verwaltungs-GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2015	13	4
168	Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt		100,00	100,00	2015	0	0
169	Evonik Gulf FZE	Dubai		100,00	100,00	2015	0	0
170	Evonik Hanse GmbH	Geesthacht		100,00	100,00	2015	11	EAV
171	Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong		100,00	100,00	2015	15	6
172	Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2015	13	0



## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
173	Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	55	8
174	Evonik International Costa Rica, S.A.	Santa Ana		100,00	100,00	2015	0	0
175	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	3.169	61
176	Evonik IP GmbH	Eschborn		100,00	100,00	2015	50	90
177	Evonik Iran AG	Teheran		100,00	100,00	2015	1	0
178	Evonik Italia S.p.A.	Pandino		100,00	100,00	2015	19	3
179	Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2015	84	12
180	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City		100,00	100,00	2015	18	1
181	Evonik Korea Ltd.	Seoul		100,00	100,00	2015	12	4
182	Evonik Limited Egypt	Kairo		100,00	100,00	2015	0	0
183	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	2015	0	0
184	Evonik MedAvox S.p.A. (I.L.)	Mailand		100,00	100,00	2015	5	3
185	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	-10	-3
186	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2015	356	131
187	Evonik Metilatos S.A.	Rosario		100,00	100,00	2015	9	2
188	Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	10	0
189	Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	234	EAV
190	Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2015	133	32
191	Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg		100,00	100,00	2015	8	4
192	Evonik Oil Additives GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	31	EAV
193	Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg		100,00	100,00	2015	26	2
194	Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham		100,00	100,00	2015	25	23
195	Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2015	366	0
196	Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl		99,00	99,00	2015	9	1
197	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
198	Evonik Performance Materials GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	244	EAV
199	Evonik Peroxid GmbH	Weilstein		100,00	100,00	2015	9	2
200	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini		100,00	100,00	2015	6	1
201	Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	193	0
202	Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville		100,00	100,00	2015	13	2
203	Evonik Peroxide Netherlands B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	24	0
204	Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	62	0
205	Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	0	0
206	Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen		99,00	99,00	2015	344	1
207	Evonik Re S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2015	5	0
208	Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl		100,00	100,00	2015	204	20
209	Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	0	0
210	Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	285	EAV
211	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning		100,00	100,00	2015	13	-2
212	Evonik Rexim S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2015	15	1
213	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	1	EAV
214	Evonik Röhm GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	170	EAV
215	Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	2	1
216	Evonik Silquímica, S.A.U.	Zubillaga-Lantaron		100,00	100,00	2015	11	1
217	Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	681	1

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
218	Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin		100,00	100,00	2015	28	-23
219	Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2015	134	-4
220	Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	2015	13	8
221	Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad		75,00	75,00	2015	8	1
222	Evonik Technochemie GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	58	EAV
223	Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	303	EAV
224	Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2015	25	6
225	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang		97,04	97,04	2015	29	2
226	Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul		100,00	100,00	2015	8	3
227	Evonik Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
228	Evonik UK Holdings Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	788	-77
229	Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong		70,00	70,00	2015	9	0
230	Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien		100,00	100,00	2015	27	3
231	Evonik Venture Capital GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	1	EAV
232	Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt		100,00	100,00	2015	2	1
233	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping		60,00	60,00	2015	40	7
234	Goldschmidt ETB GmbH	Berlin		100,00	100,00	2015	1	EAV
235	HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2015	0	0
236	ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	1	EAV
237	Insilco Ltd.	Gajraula		73,11	73,11	2015	12	0
238	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun		84,04	84,04	2015	10	4
239	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	11	0
240	Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
241	Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	3	2
242	Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	2	1
243	LLC „Evonik Ukraine“	Kiew		100,00	100,00	2015	0	0
244	Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König		100,00	100,00	2015	1	EAV
245	Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany		100,00	100,00	2015	-2	-1
246	Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio		80,00	80,00	2015	60	10
247	OOO DESTEK	Podolsk		62,25	62,25	2015	3	2
248	OOO Evonik Chimia	Moskau		100,00	100,00	2015	7	8
249	PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl		100,00	100,00	2015	0	0
250	PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi		100,00	100,00	2015	15	7
251	PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur		75,00	75,00	2015	14	2
252	RBV Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	848	5
253	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	25	-3
254	Roha B.V.	Tilburg		100,00	100,00	2015	2	0
255	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	2	0
256	RÜTGERS GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	334	-12
257	RÜTGERS Organics Corporation	State College		100,00	100,00	2015	-15	-3
258	Silbond Corporation	Weston		100,00	100,00	2015	39	3
259	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan		55,00	55,00	2015	25	1
260	Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	27	0
261	Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld		100,00	100,00	2015	0	0
262	Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim		84,18	84,18	2014	0	0

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
		direkt %	indirekt %				
263	Westgas GmbH		100,00	100,00	2015	8	6
<b>Andere Unternehmen</b>							
264	ARG mbH & Co. KG		19,93	19,93	2015	2	39
265	ARG Verwaltungs GmbH		20,00	20,00	2015	0	0
266	CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V.		50,00	50,00	2015	39	-1
267	Daicel-Evonik Ltd.		50,00	50,00	2015	13	1
268	dev.log GmbH i.G.		50,00	50,00	2015	0	0
269	Evonik Headwaters LLP		50,00	50,00	2014	0	0
270	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.		50,00	50,00	2015	6	0
271	Evonik Treibacher GmbH		50,00	50,00	2015	8	1
272	Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung		50,00	50,00	2015	1	0
273	Idevo Servicios, S.A. de C.V.		50,00	50,00	2015	0	0
274	Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG		30,00	30,00	2014	8	0
275	Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung		38,00	38,00	2014	0	0
276	LiteCon GmbH		49,00	49,00	2015	3	-1
277	Neolyse Ibbenbüren GmbH		50,00	50,00	2015	8	0
278	ROH Delaware LLC		50,00	50,00	2015	1	0
279	ROH Delaware LP		50,00	50,00	2015	8	36
280	RSC Evonik Sweeteners Co., Ltd.		50,00	50,00	2015	2	0
281	Rusferm Limited		49,00	49,00	2015	0	0
282	Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.		25,00	25,00	2015	54	-24
283	StoHaas Management GmbH		50,00	50,00	2015	0	0
284	StoHaas Marl GmbH		50,00	50,00	2015	35	18
285	StoHaas Monomer GmbH & Co. KG		50,00	50,00	2015	202	56
286	TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG		49,00	49,00	2014	2	0
287	TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH		49,00	49,00	2014	0	0
288	Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG		50,00	50,00	2014	0	0
289	Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH		50,00	50,00	2014	0	0
<b>Vivawest</b>							
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>							
290	Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH		100,00	100,00	2015	23	EAV
291	Bauverein Glückauf GmbH		100,00	100,00	2015	11	EAV
292	EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung		100,00	100,00	2015	86	EAV
293	GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung		68,75	68,75	2014	0	0
294	Heinrich Schäfermeyer GmbH		100,00	100,00	2015	10	EAV
295	HVG Grünflächenmanagement GmbH		100,00	100,00	2015	3	EAV
296	Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung		94,90	94,90	2015	28	EAV
297	Mariensfeld Multimedia GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV
298	Nordsternurm GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV
299	Projektgesellschaft Tannenstraße mbH		100,00	100,00	2015	0	EAV
300	Rhein Lippe Holding GmbH		100,00	100,00	2015	538	EAV
301	Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung		94,84	94,84	2015	148	EAV
302	RHZ Handwerks-Zentrum GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV
303	Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		100,00	100,00	2015	43	EAV
304	SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH		100,00	100,00	2015	2	EAV

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
		direkt %	indirekt %	gesamt %				
305	SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH		100,00	100,00	2015	0	EAV	
306	SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV	
307	THS GmbH		100,00	100,00	2015	228	EAV	
308	THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co. KG		94,12	94,12	2015	0	0	
309	THS Rheinland GmbH		100,00	100,00	2015	20	EAV	
310	THS Westfalen GmbH		100,00	100,00	2015	34	EAV	
311	Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung		94,90	94,90	2015	14	EAV	
312	Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung		100,00	100,00	2015	69	EAV	
313	Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG		94,90	94,90	2015	22	0	
314	Vivawest Dienstleistungen GmbH		100,00	100,00	2015	9	EAV	
315	Vivawest Pensionen GmbH		100,00	100,00	2015	0	EAV	
316	Vivawest Ruhr GmbH		100,00	100,00	2015	3	EAV	
317	Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH		100,00	100,00	2015	0	0	
318	Vivawest Wohnen GmbH		100,00	100,00	2015	8	EAV	
319	Walsum Immobilien GmbH		94,90	94,90	2015	25	EAV	
320	Wohnbau Auguste Victoria GmbH		100,00	100,00	2015	34	EAV	
321	Wohnbau Westfalen GmbH		100,00	100,00	2015	80	EAV	
322	Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung "Glückauf"		100,00	100,00	2015	44	EAV	
<b>Andere Unternehmen</b>								
323	Deutsche Industrieholz GmbH			45,00	45,00	2014	0	0
324	Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH			26,00	26,00	2014	0	0
325	Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung			46,45	46,45	2014	43	6

\*) Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB

\*\*\*) Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 291 bzw. § 293 HGB

<sup>1)</sup> Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

## **Allgemeine Grundlagen**

Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit wurden in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst. Diese werden im Folgenden weiter erläutert.

## **Konsolidierungskreis**

In dem zum 31. Dezember 2015 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der RAG-Stiftung 28 inländische Unternehmen und 12 ausländische Unternehmen einbezogen, bei denen der RAG-Stiftung unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Mit Kaufvertrag vom 25. September 2014 wurden 51,0 % der Geschäftsanteile an der HAHN Automation GmbH, Rheinböllen, unter aufschiebenden Bedingungen, die erst Ende 2014 erfüllt wurden, erworben. Auf die Einbeziehung von drei inländischen und sechs ausländischen Tochterunternehmen der HAHN-Gruppe wurde in 2014 verzichtet, da die für die Einbeziehung erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten und Verzögerungen hätten erhalten werden können. Im Geschäftsjahr erfolgte die Einbeziehung der nicht unwesentlichen Tochterunternehmen der HAHN-Gruppe in den Konzernabschluss. Die Unternehmenstätigkeit der HAHN-Gruppe erstreckt sich auf die Herstellung und den Vertrieb vollautomatisierter Produktionsstraßen sowie von Robotersystemen. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von insgesamt 11,8 Mio. €, der planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird.

Mit Kaufvertrag vom 19. November 2014 wurde unter aufschiebenden Bedingungen, die erst zum 1. Januar 2015 erfüllt wurden, indirekt 100,0 % der Röder Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft, Büdingen-Wolferborn, zu einem Kaufpreis in Höhe von insgesamt 51,4 Mio. € erworben. Als eines der weltweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet des hochwertigen Zeltbaus versteht sich die RÖDER-Gruppe als kompetenter Partner rund um exklusive Events, wirtschaftlich effiziente Raumlösungen für die Industrie und funktionale Konstruktionen für Sport, Freizeit und private Veranstaltungen. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 25,2 Mio. €, der planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird. Die Umsatzerlöse betragen 77,0 Mio. € (Vorjahr: 81,3 Mio. €), das Ergebnis vor außerordentlichen Posten beträgt 2,1 Mio. € (Vorjahr EBT: 12,2 Mio. €) und das Konzernergebnis beträgt 0,6 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €). Die Vorjahreswerte basieren auf dem nach den International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss der Röder Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft.

Mit Kaufvertrag vom 16. Dezember 2014 wurde unter aufschiebenden Bedingungen, die erst im Januar 2015 erfüllt wurden, indirekt 100,0 % der HEIDELBERG INSTRUMENTS Mikrotechnik GmbH, Heidelberg, erworben. Über den Basiskaufpreis hinaus wurden noch zwei Earn-Out-Komponenten zur Kaufpreisanpassung vereinbart. Die Gesellschaft ist einer der weltweit führenden Hersteller von direktschreibenden Laser-Lithographie-Systemen. Das Unternehmen entwickelt und baut Belichtungssysteme nach neuestem Stand der Technik, die für die Produktion von Photomasken oder zur direkten lithographischen Erzeugung von Mikrostrukturen verwendet werden. Auf die Einbeziehung der Tochterunternehmen der Gesellschaft in den Konzernabschluss wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 31,9 Mio. €, der planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird. Die Umsatzerlöse betragen 24,3 Mio. € (Vorjahr: 27,1 Mio. €), das Ergebnis vor außerordentlichen Posten beträgt 5,2 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) und der Jahresüberschuss beträgt 3,6 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden 85,0 % des britischen Ingenieurdienstleisters Pell Frischmann (Pell Frischmann S1 Ltd., London; Pell Frischmann S2 Ltd., London) erworben. Auf die Einbeziehung der Pell Frischmann-Gruppe wurde verzichtet, da die für die Einbeziehung erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten und Verzögerungen hätten erhalten werden können. Die Pell Frischmann-Gruppe ist fokussiert auf wachstumsstarke Infrastrukturplanungen unter anderem in den Bereichen Wasser, Transport und Stadtentwicklung mit ausgezeichneten Experten in den jeweiligen Disziplinen.

Anteile an Tochterunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen. So werden 29 inländische Tochterunternehmen und 19 ausländische Tochterunternehmen nicht konsolidiert und bei 15 inländischen und zwei ausländischen assoziierten Unternehmen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet.

Die Anteile an der logport ruhr GmbH und der Zeltbau Och GmbH werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften wurden nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Auf die Darstellung der zusammengefassten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Zum Zwecke einer langfristigen Beteiligung an der Evonik Industries AG hält die RAG-Stiftung Anteile in Höhe von 25,1 %. Von den mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Anteilen an der Evonik Industries AG wurden 2008 25,01 % an die Gabriel Acquisitions GmbH verkauft. Im Rahmen der in mehreren Schritten durchgeführten Privatplatzierung von Aktien und der Handlungsaufnahme der Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg wurden 2013 weitere rd. 7,1 % der Aktien veräußert. Darüber hinaus hat die RAG-Stiftung im Geschäftsjahr 2014 eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 600,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 begeben. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Des Weiteren hat die RAG-Stiftung im Geschäftsjahr 2015 eine weitere nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 500,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 18. Februar 2021 begeben. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die RAG-Stiftung hält zum Ende des Geschäftsjahres noch unmittelbar 42,8 % der Anteile an der Evonik Industries AG zu Weiterveräußerungszwecken. Daher wird die Evonik Industries AG gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Evonik Industries AG wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Evonik-Konzerns:

in Mio. €

<b>Evonik-Konzern</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	10.320	10.251
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	6.685	5.434
Langfristige Schulden (IFRS)	6.353	6.241
Kurzfristige Schulden (IFRS)	3.076	2.922
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	1.019	590
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	-17	-9

Vorjahreszahlen angepasst.

Im Eigenkapital des Evonik-Konzerns sind Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten, die bei der Fortschreibung des Equity-Wertes unberücksichtigt bleiben.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die RAG-Stiftung direkt und indirekt 37,3 % sowie im Geschäftsjahr 2014 indirekt 0,6 % und im Geschäftsjahr 2015 indirekt 10,3 % der Anteile an der Vivawest GmbH erworben. Weitere 25,0 % der Anteile werden über die Evonik Industries AG mit Veräußerungsabsicht gehalten. Daher wird die Vivawest GmbH gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die erstmalige Einbeziehung der Vivawest GmbH nach der Equity-Methode erfolgte am 5. Juli 2013. Die Anschaffungskosten betragen 1.129,2 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 462,4 Mio. € wurde in voller Höhe proportional den Grundstücken und Bauten zugeordnet. Die Anteilsaufstockung um 0,6 % im Geschäftsjahr 2014 erfolgte zu Anschaffungskosten in Höhe von 19,0 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 8,3 Mio. € wurde mit 7,9 Mio. € den Grundstücken und Bauten zugeordnet. Darüber hinaus entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,4 Mio. €, der über die voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird. Die Anteilsaufstockung um 10,3 % im Geschäftsjahr 2015 erfolgte zu Anschaffungskosten in Höhe von 427,7 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen

Eigenkapital in Höhe von 244,9 Mio. € wurde mit 137,0 Mio. € den Grundstücken und Bauten zugeordnet. Darüber hinaus entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 107,9 Mio. €, der über die voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird. Der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss der Vivawest GmbH wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Vivawest-Konzerns:

in Mio. €

<b>Vivawest-Konzern</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	5.150	5.099
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	160	258
Langfristige Schulden (IFRS)	3.263	3.391
Kurzfristige Schulden (IFRS)	272	291
<b>Ergebnis nach Steuern (IFRS)</b>	<b>103</b>	<b>97</b>

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Konsolidierung der eingereichten Jahresabschlüsse wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Die in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der konsolidierten Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft anwendbaren Methoden einheitlich bewertet.

Die nicht von Konsolidierungsvorgängen beeinflussten Aktiva und Passiva wurden unverändert aus den jeweiligen Abschlüssen übernommen.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Zwischenergebnisse, Umsatzerlöse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt seit dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB ausschließlich nach der Neubewertungsmethode. Bei Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB (beherrschender Einfluss) geworden ist. Die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile bzw. erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Die aufzunehmenden Aktiva und Passiva von ab dem 1. Januar 2010 neu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt, mit Ausnahme der Rückstellungen, die mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das durch die Neubewertung veränderte Eigenkapital wird mit den zu konsolidierenden Anteilen verrechnet.

Die Unterschiedsbeträge der vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden grundsätzlich auf stille Reserven/Lasten verteilt.

Danach bestehende aktivische Unterschiedsbeträge erstmalig konsolidierter Konzernunternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich sind. Erhöht sich der Geschäfts- oder Firmenwert durch Anteilszukäufe, so wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Ohne Rücksicht auf seinen bilanziellen Charakter werden passive Unterschiedsbeträge einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital zugeordnet.

Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten in Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, wird er bei Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Soweit er nicht oder nicht mehr auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, wird der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte übersteigt, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung ergebniswirksam aufgelöst. Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird davon ausgegangen, dass dem Bergbaubereich auch in der Zukunft ausreichende öffentliche Hilfen gewährt werden.

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben sich in einer Eckpunktevereinbarung am 7. Februar 2007 darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Die RAG und die IG BCE haben dies auf Grundlage der in dieser Verständigung vereinbarten Regelungen akzeptiert. Die konkrete Ausgestaltung des in der Eckpunktevereinbarung gesteckten Rahmens über die Beihilfen der öffentlichen Hand wurde im Verlauf des Jahres 2007 mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Bund, den Revierländern und der RAG geregelt. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurden das Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Kohlerichtlinien und die Bewilligungsbescheide 2009 bis 2012, 2013 bis 2014 und 2015 bis 2019 sowie 2019 erlassen. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der Kohlerichtlinien. In Verbindung mit der Gründung der RAG-Stiftung, die sich im Rahmen des Ewigkeitslastenvertrages, unter Berücksichtigung der im Erblastenvertrag genannten Gewährleistung durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland, zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019 verpflichtet, ist die Finanzierung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus gewährleistet. Sofern die Länder aus der Gewährleistung in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Gemäß der Rahmenvereinbarung wurde der Haftungsverbund zwischen dem Bergbau- und dem Beteiligungsbereich der RAG mit dem Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes am 28. Dezember 2007 aufgehoben und mit Datum vom 24. September 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der RAG-Stiftung und der RAG geschlossen, der mit Eintragung vom 13. November 2007 ins Handelsregister wirksam wurde.

**Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind mit Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Zuschüsse Dritter werden ergebniswirksam vereinnahmt und nicht von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im RAG-Stiftung-Konzern nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear pro rata temporis. Berechtsame und Schächte werden entsprechend der Minderung der zugeordneten Kohlenvorräte abgeschrieben, soweit eine förderunabhängige Mindestabschreibung (bei Schächten) bzw. eine lineare Verteilung der Restbuchwerte auf eine verkürzte Restnutzungsdauer überschritten wird. Bergehaldengrundstücke werden planmäßig nach dem Fortschritt der Aufhaldung abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Wesentlichen wegen Herabsetzung von Buchwerten auf niedrigere beizulegende Werte und wegen Stilllegungen von Betrieben vorgenommen.

Festwerte bestehen für bestimmte Teile der Betriebsausstattung unter Tage im Bergbaubereich.



Im **Finanzanlagevermögen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, bewertet, mit Ausnahme der in Vorjahren gewährten und mit 4 % zu verzinsenden Darlehen an Arbeitnehmer, die nicht abgezinst werden. Ist der Grund für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, so werden sie wieder rückgängig gemacht. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Bei ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen werden die Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren längerfristig fälligen Verpflichtungen dienen, die gegenüber Arbeitnehmern eingegangen wurden, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren. Die Vermögensgegenstände werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes angesetzt. Sofern der beizulegende Zeitwert des reservierten Vermögens den Verpflichtungswert übersteigt, wird der übersteigende Betrag unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

**Unfertige Erzeugnisse und Leistungen und fertige Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Materialkosten, Fertigungskosten und Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und der Abschreibungen, aber keine Fremdkapitalzinsen. Haldenbestände sind zu Herstellungskosten bewertet, sofern sie nicht auf niedrigere beizulegende Werte abzuwerten sind. **Waren** sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit größer ein Jahr werden grundsätzlich laufzeitadäquat gemäß der Zinsstrukturkurve der Deutschen Bundesbank (§ 253 Absatz 2 HGB) abgezinst, soweit ihnen kein anderer wirtschaftlicher Vorteil gegenübersteht.

Forderungen sind einzeln im Umfang erkennbarer Risiken sowie pauschal wegen des allgemeinen Kreditrisikos wertberichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

**Wertpapiere des Umlaufvermögens** und andere kurzfristige Geldanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt.

Bankguthaben werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Wertstellung bilanziert.

**Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Änderungen des Abzinsungssatzes für die Rückstellungen für Altersversorgung werden im Personalaufwand ausgewiesen. Änderungen der Schätzung der Restlaufzeit werden im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für die nach den BilMoG-Bestimmungen niedriger auszuweisenden Rückstellungen wird die Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen, die es ermöglicht, die bisherigen höheren Wertansätze beizubehalten.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Verkürzte Anwartschaftszeiten wegen personeller

Anpassungsmaßnahmen sind versicherungsmathematisch berücksichtigt. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen und Rentensteigerungen, unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen. Bei wertpapiergebundenen Pensionszusagen wird der beizulegende Zeitwert angesetzt. Die der versicherungsmathematischen Bewertung zugrundeliegenden unternehmensspezifischen Parameter zum 31. Dezember 2015 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter	31.12.2015	Erläuterung
Zinssatz	3,89 %	gemäß § 253 Absatz 2 HGB
Rentendynamik	1,00 % 2,00 %	bei den beitragsorientierten Zusagen anhand der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank
Anwartschafts-/ Gehaltsdynamik	2,0 % - 3,25 %	auf der Basis der tatsächlichen tariflichen Vereinbarungen im Unternehmen sowie der individuellen Gehaltsentwicklung
Mitarbeiterfluktuation	Ø 4,39 %	erwartete künftige Entwicklung
Erhöhung Bochumer Verband	-	
BV Alt: laufende Fälle		gemäß § 16 BetrAVG
BV Alt und Neu: Anwartschaften		

Die Übergangsvorschrift gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Danach ist der aus der Neubewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen resultierende Unterdeckungsbetrag (Sonderzuführungsbetrag) bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 anzusammeln. Für den Bergbaubereich sind neben den Bestimmungen des HGB auch die Vorgaben des BMWi zu berücksichtigen. Dadurch verkürzt sich auch der Zeitraum der Verteilung des Sonderzuführungsbetrags im Konzern.

Rückstellungen für entstandene Bergschäden ab 75.000 € werden je Schadensfall einzeln bewertet. Die Höhe der Rückstellungen für entstandene Bergschäden kleiner 75.000 € bemisst sich grundsätzlich nach dem Durchschnittsaufwand der nicht indizierten Summe der Schadenskosten für Bergschäden kleiner 75.000 € der letzten beiden Jahre vor dem Bilanzstichtag. Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden bemessen sich grundsätzlich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten 10 Jahre unter Berücksichtigung der Preisentwicklung durch den Kelling-Index. Die Rückstellungen für Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen werden ermittelt, indem der ebenfalls mit dem Kelling-Index indizierte Durchschnittsaufwand der letzten fünf Jahre mit dem aktuellen Realzins als ewige Rente eingestellt wird. Darüber hinaus wird ein Teil der Rückstellungen für entstandene Bergschäden mit Hilfe eines Vereinfachungsverfahrens (typisierter Verlauf der voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkte) bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Leistungen sind, soweit nicht einzelne bestimmte Verpflichtungen vorliegen, auf der Basis von Durchschnittswerten ermittelt. Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen und Schachtverfüllung werden für die produzierenden Betriebe rätierlich angesammelt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten werden unter den „**Sonstigen Angaben**“ näher dargestellt und erläutert.

**Verbindlichkeiten** sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bilanziert.

**Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die

temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf Körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 16,0 % bzw. 14,0 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Konzernbilanz ausgewiesen. Für temporäre Differenzen, die im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen entstehen, werden gemäß § 306 HGB bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung passive latente Steuern und bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Konzernbilanz angesetzt.

## **Bilanzerläuterungen**

### **1. Anlagevermögen**

In den Sachanlagen sind Festwerte in Höhe von 4,7 Mio. € gemäß § 240 Absatz 3 HGB erfasst.

Bei Versorgungszusagen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wird der Zeitwert des Deckungsvermögens mit Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet. Die verrechneten Vermögensgegenstände sind durch Verpfändung dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,4 Mio. €, der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 0,4 Mio. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 0,4 Mio. €. Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. € sind mit Zinsaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € verrechnet.

In den Finanzanlagen sind Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Auf eine Wertberichtigung auf den beizulegenden Zeitwert wurde bei den Beteiligungen verzichtet, da es sich im Wesentlichen um den bei Private-Equity-Beteiligungen üblichen J-Kurve-Effekt handelt und daher nicht als dauerhaft angesehen wird. Auf die Abschreibung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurde verzichtet, da aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Der jeweilige Buchwert und der beizulegende Zeitwert sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

in Mio. €

	<b>Buchwert</b>	<b>beizulegender Zeitwert</b>
	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Beteiligungen</b>	<b>78,6</b>	<b>72,2</b>
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	<b>65,0</b>	<b>63,3</b>

Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Aktien mit einem Buchwert in Höhe von 11,1 Mio. € durch Verpfändung in ihrer Verfügung beschränkt.

Sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen als auch die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen vorrangig der Absicherung von Verpflichtungen.

## 2. Vorräte

in Mio. €

	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45,8	38,6
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	66,0	47,3
Fertige Erzeugnisse und Waren (davon Haldenbestände)	525,9 (479,9)	309,7 (211,6)
Geleistete Anzahlungen	0,8	4,2
	<b>638,5</b>	<b>399,8</b>

## 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ mehr als 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>mehr als 1 Jahr</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235,1	-	235,1	276,1	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16,3	4,5	20,8	18,8	3,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	-	0,6	0,8	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.686,5	3.380,8	9.067,3	8.507,6	2.783,1
	<b>5.938,5</b>	<b>3.385,3</b>	<b>9.323,8</b>	<b>8.803,3</b>	<b>2.786,1</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 15,9 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und sonstige Vermögensgegenstände von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten wertpapierähnliche Ansprüche in Form eines durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 3.553,7 Mio. €, Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen, geleistete Anzahlungen sowie rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche von 224,4 Mio. € (Vorjahr: 231,4 Mio. €) gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren. Von den sonstigen Vermögensgegenständen sind 26,5 Mio. € aufgrund eines Verpfändungsvertrages beschränkt verfügbar.

Die Forderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen in Höhe von 1.317,4 Mio. €, die dem Bewilligungsbescheid 2015 bis 2019 zugerechnet werden.

Für die nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehenden Verpflichtungen (Alt- und weitere Ewigkeitslasten), die außerhalb des Erblastenvertrags der RAG-Stiftung bestehen, sind Forderungen gegen die öffentliche Hand in Höhe von 2.121,0 Mio. € (Vorjahr: 2.040,7 Mio. €) bilanziert worden. Der Bewilligungsbescheid 2019 seitens der öffentlichen Hand liegt vor.

#### 4. Eigenkapital

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Die ausgewiesene Ergebnisrücklage in Höhe von 467,5 Mio. € ist durch die spätere dauerhafte und nachhaltige Finanzierung der Ewigkeitslasten in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Satzung gebunden.

#### 5. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter werden im RAG-Stiftung-Konzern insgesamt 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) ausgewiesen, der sich wie folgt zusammensetzt:

Bis zum 31. Dezember 2010 wies der negative Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von ursprünglich 19,7 Mio. € infolge der vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen ungewissen Zukunftsaussichten der RAG Montan Immobilien GmbH Rückstellungscharakter auf. Aufgrund realisierter Verluste aus Konsolidierungsvorgängen wurden in Vorjahren 2,4 Mio. € aufgelöst. Da der Restbetrag des negativen Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von 17,3 Mio. € nicht mehr durch erwartete Verluste begründet war, wurde dieser seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über vier Jahre vollständig aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH und der WSA GmbH führte zu weiteren negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 0,4 Mio. €. Sie weisen Eigenkapitalcharakter auf, da keine zukünftigen Verluste erwartet wurden. Diese werden seit dem Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzern gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über sechs Jahre aufgelöst.

Aus der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten erstmaligen Einbeziehung des RAG-Konzerns in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung resultierte aus der Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von ursprünglich 736,5 Mio. €, der aufgrund der Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle zum Ende des Jahres 2018 Rückstellungscharakter aufweist. Aufgrund negativer Ergebnisse wurde der Unterschiedsbetrag in Vorjahren vollständig aufgelöst.

Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung:

in Mio. €

<b>Bruttowerte</b>	<b>Stand 01.01.</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>übrige Ver- änderungen</b>	<b>Stand 31.12.</b>
Eigenkapitalcharakter	18,1	-	-	-	18,1
Rückstellungscharakter	738,9	-	-	-	738,9
	<b>757,0</b>	-	-	-	<b>757,0</b>

in Mio. €

<b>erfolgswirksame Verrechnungen</b>	<b>Stand 01.01.</b>	<b>planmäßige Auflösungen</b>	<b>Auflösungen w/Verlusten</b>	<b>Stand 31.12.</b>	<b>Nettowert Stand 31.12.</b>
Eigenkapitalcharakter	17,7	0,2	-	17,9	0,2
Rückstellungscharakter	738,9	-	-	738,9	-
	<b>756,6</b>	<b>0,2</b>	-	<b>756,8</b>	<b>0,2</b>

## 6. Rückstellungen

Die Überdeckung der bilanzierten Rückstellungen aus der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB beträgt insgesamt 99,2 Mio. € (Vorjahr: 241,7 Mio. €).

## 7. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die im Bergbaubereich gebildeten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist neben dem Mindestzuführungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB auch die Entscheidung des BMWi (Schreiben vom 20. Januar 2011) zu beachten. Der noch nicht bilanzierte Anteil des Sonderzuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensions- und Hausbrandverpflichtungen beträgt 89,4 Mio. € (Vorjahr: 137,0 Mio. €).

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die über den Bewilligungsbescheid 2019 abgedeckt ist, beträgt 379,9 Mio. € (Vorjahr: 375,6 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“.

## 8. Rückstellungen für Bergschäden

Die Rückstellungen decken ab:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden	1.198,7	1.130,2
Entstandene Bergschäden	903,4	928,1
Dauerbergschäden	1.310,7	1.283,6
	<b>3.412,8</b>	<b>3.341,9</b>

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden beträgt 367,7 Mio. € (Vorjahr: 330,6 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“.

## 9. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Rekultivierung und Umweltschutzmaßnahmen	528,6	523,1
Schachtverfüllungen	803,2	780,6
Abbruchverpflichtungen	286,1	289,9
Belegschaftsbereich	834,7	824,4
Sozialplanleistungen	90,9	137,2
Stilllegungsmaßnahmen	1.065,2	653,6
Ewigkeitslasten	7.039,7	6.718,6
Übrige Verpflichtungen	400,2	253,4
	<b>11.048,6</b>	<b>10.180,8</b>

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten sind der jeweiligen Rückstellungskategorie zugeordnet und darin enthalten. Sie betragen für den Belegschaftsbereich 750,6 Mio. € (Vorjahr: 731,2 Mio. €) und für Schachtverfüllung 599,9 Mio. € (Vorjahr: 586,1 Mio. €).

Unter den Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen werden nur die Verpflichtungen für die Stilllegungsmaßnahmen ausgewiesen, die sich im Nachweiszeitraum gegenüber der öffentlichen Hand befinden. Nach Erstellung des Verwendungsnachweises werden diese in ihrer jeweiligen Rückstellungskategorie geführt.

Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „Sonstigen Angaben“.

## 10. Verbindlichkeiten

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>			<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ bis zu 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>mehr als 5 Jahre</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	
Anleihen (davon konvertibel)	- (-)	600,0 (600,0)	500,0 (500,0)	1.100,0 (1.100,0)	600,0 (600,0)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16,3	30,9	21,2	68,4	33,2	7,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	32,5	-	-	32,5	19,4	19,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108,9	0,0	-	108,9	105,6	105,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37,1	69,8	113,8	220,7	210,8	38,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,0	-	-	2,0	2,1	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten (davon	128,1	21,9	0,5	150,5	155,3	134,6
- aus Steuern	(88,2)	(0,0)	(-)	(88,2)	(94,8)	(94,8)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,3)	(0,0)	(-)	(1,3)	(1,1)	(1,1)
	<b>324,9</b>	<b>722,6</b>	<b>635,5</b>	<b>1.683,0</b>	<b>1.126,4</b>	<b>307,5</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 220,1 Mio. € (Vorjahr: 210,0 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Insgesamt sind Verbindlichkeiten in einer Höhe von 25,0 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) durch Grundpfandrechte, in Höhe von 16,0 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) durch Bürgschaften und erstmals in Höhe von 17,0 Mio. € durch andere Pfandrechte gesichert.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einer Projektfinanzierung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) wurde als Mikro-Hedge ein Zinssicherungsgeschäft zum 1. Januar 2012 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 eingegangen. Zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB gebildet. Zwischen Zinsswap und dem Darlehensvertrag stimmen alle wertbestimmenden Faktoren, wie Währung, Nominalbetrag, Laufzeit, Zinstermine und identischer abgesicherter Zinssatz überein, so dass der zukünftige Ausgleich zu 100 % gewährleistet ist. Die Übereinstimmung der Parameter wurde sowohl retro- als auch prospektiv festgestellt. In die Bewertungseinheit werden nominal 16,0 Mio. € des zugrunde liegenden Darlehens einbezogen. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt 4,0 Mio. €.

## 11. Passive latente Steuern

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Sachanlagen und sonstige Rückstellungen sowie aus den abzugsfähigen, temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen für Pensionen sowie Rückstellungen für Bergschäden, die miteinander verrechnet werden.

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) beruhen auf originären latenten Steuern und latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen.

## Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 12. Umsatzerlöse

in Mio. €

<b>Produktgruppen</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Kohle und Briketts	1.832,6	1.901,7
Koks	61,8	76,6
Sonstige Erzeugnisse und Leistungen	264,6	128,8
	<b>2.159,0</b>	<b>2.107,1</b>

90,5 % (Vorjahr: 94,7 %) der Umsatzerlöse wurden in der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.261,8 Mio. € (Vorjahr: 1.163,5 Mio. €) enthalten. Diese betrafen ausschließlich Lieferungen an Kraftwerke sowie an die Eisen schaffende Industrie.

### 13. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr 2015 sind hierin Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen in Höhe von 722,1 Mio. € (Vorjahr: 203,3 Mio. €) sowie zum Ausgleich für Alt- und weitere Ewigkeitslasten in Höhe von 80,3 Mio. € (Vorjahr: 199,7 Mio. €) enthalten.

Des Weiteren umfasst dieser Posten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen, aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen, sowie aus Vermietung und Verpachtung. In diesem Posten sind 231,7 Mio. € (Vorjahr: 205,4 Mio. €) periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus der Beitragserstattung der Berufsgenossenschaft, aus Anlagenabgängen und aus der Veränderung von Rückstellungen resultieren. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

### 14. Materialaufwand

in Mio. €

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	484,6	583,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	409,0	386,2
Bergschädenaufwand	160,8	176,3
	<b>1.054,4</b>	<b>1.145,9</b>

Der Bergschädenaufwand setzt sich aus Zuführungen zu Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden von 31,7 Mio. € (Vorjahr: 75,8 Mio. €), für entstandene Bergschäden von 28,7 Mio. € (Vorjahr:



22,5 Mio. €) und für Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen von 99,0 Mio. € (Vorjahr: 76,5 Mio. €) sowie aus laufendem Bergschädenaufwand von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) zusammen.

## 15. Personalaufwand

in Mio. €

	2015	2014
Löhne und Gehälter	553,6	609,1
Soziale Abgaben	287,4	299,0
Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	182,8 (176,2)	65,2 (62,9)
	<b>1.023,8</b>	<b>973,3</b>

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Zuführungen zu Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Maßnahmen einschließlich Stilllegungslasten von 16,6 Mio. € (Vorjahr: 35,2 Mio. €) enthalten.

## Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Arbeiter	7.086	8.303
Angestellte	4.737	4.923
Nachwuchskräfte	531	695
	<b>12.354</b>	<b>13.921</b>

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

## 16. Abschreibungen

in Mio. €

	2015	2014
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	86,7	65,6
außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (davon Stilllegungsabschreibungen)	172,2 (158,9)	1,6 (0,2)
	<b>258,9</b>	<b>67,2</b>

Den Stilllegungsabschreibungen stehen entsprechende Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand entgegen. Die Stilllegungsabschreibungen sind nahezu ausschließlich auf die erstmalige Bilanzierung der Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren (Stilllegungstermin ist jeweils der 31. Dezember 2018) in 2015 zurückzuführen.

## 17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind 37,3 Mio. € Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten (Vorjahr: 186,7 Mio. €) ausgewiesen, die insbesondere aus Zuführungen zu Rückstellungen für personelle Abwicklungskosten und Altersversorgung resultieren. Darüber hinaus sind 548,3 Mio. € für die Bildung von Rückstellungen für

Stilllegungsmaßnahmen, insbesondere auf Grund der am 16. September 2015 beschlossenen Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren enthalten. Die Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten werden durch entsprechende Erträge aus Ansprüchen gegen die öffentliche Hand ausgeglichen.

Weiterhin fielen unter anderem Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Umweltschutz- und Rekultivierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge und Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, soweit diese nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, an.

Des Weiteren sind 11,1 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens enthalten. Darüber hinaus enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

## 18. Beteiligungsergebnis

in Mio. €

	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen	372,7	727,7
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(359,6)	(724,7)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-0,1	-0,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,1	0,2
	<b>372,5</b>	<b>727,4</b>

In den Erträgen aus Beteiligungen sind 352,5 Mio. € (Vorjahr: 709,7 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG und 0,8 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Vivawest GmbH enthalten.

## 19. Zinsergebnis

in Mio. €

	2015	2014
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	22,4	18,7
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,6	2,9
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26,0	21,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111,7	101,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen	0,2	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	111,9	101,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,4	12,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	0,0	0,1
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	367,7	290,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	380,1	303,3
	<b>-242,2</b>	<b>-180,1</b>

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhalten Aufzinsungen für Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen und für Alt- und weitere Ewigkeitslasten, die durch entsprechende Erträge aus Ansprüchen gegenüber der öffentlichen Hand ausgeglichen werden.

## 20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) enthalten.

## 21. Außerordentliches Ergebnis

in Mio. €

	2015	2014
außerordentliche Aufwendungen	47,8	29,8

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die anteilige Zuführung zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB von 47,8 Mio. € (Vorjahr: 29,8 Mio. €).

## 22. Steuern

in Mio. €

	2015	2014
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19,5	-0,4
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,6	-0,7
Sonstige Steuern	-6,0	-3,7
	<b>-23,9</b>	<b>-4,8</b>

Der Konzernsteuersatz für Ertragsteuern beträgt unverändert zum Vorjahr ebenso wie der Steuersatz für latente Steuern 30,0 %.

Die Steuereffekte ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

in Mio. €

	2015	2014
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>17,9</b>	<b>0,8</b>
Überleitung zum effektiven Ertragsteueraufwand		
Erwartete Ertragsteuer	-5,4	-0,2
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	0,2	-0,2
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	6,3	-0,2
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-3,3	-6,2
Steuerfreie Erträge	111,4	107,5
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	-2,7	107,1
Periodenfremde Ertragsteuern	-2,4	35,9
Nutzung von Verlusten	0,0	-3,4
Nicht aktivierte latente Steuern	-114,3	-159,6
Sonstige	-7,7	-81,8
<b>Effektive Ertragsteuern (originäre + latente Steuern)</b>	<b>-17,9</b>	<b>-1,1</b>

Die steuerfreien Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Evonik Industries AG und der Dividende der Vivawest GmbH. Die sonstigen Effekte beinhalten Ergebnisse aus permanenten

Steuerbilanzabweichungen sowie aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung.

### Sonstige Angaben

Über die in den Umsatzerlösen des Jahres 2015 enthaltenen Beihilfen hinaus erhielt die RAG zum 29. Januar 2016 weitere Beihilfen aus dem Finanzplafond 2015 in Höhe von 261,3 Mio. €. Hierbei handelt es sich zum einen um die Auszahlung von Beihilfeansprüchen zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen von 154,2 Mio. €. Diese werden ab dem Zeitpunkt der Stilllegung über den jeweiligen Verteilungszeitraum gleichmäßig verteilt bei der Abrechnung der entsprechenden Jahresplafonds geltend gemacht. Für das Jahr 2015 beträgt der Wert hierfür 130,5 Mio. €. Darüber hinaus werden Veränderungen der Stilllegungsaufwendungen ab dem Jahr nach der Stilllegung im aktuellen Jahresplafond abgerechnet. Für das Jahr 2015 betragen diese Stilllegungsaufwendungen 23,7 Mio. €. Zum anderen wurden von den Absatzbeihilfen für das Jahr 2014, die Ende Januar 2015 in Höhe von 119,7 Mio. € nicht zur Auszahlung kamen, nachträglich zum 29. Januar 2016 Beihilfen in Höhe von 107,1 Mio. € ausbezahlt. Im Jahr 2015 wurden bereits 12,6 Mio. € dieser Absatzbeihilfe ausbezahlt.

Mit der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz sind der Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus und damit die Stilllegung der Bergbaubetriebe spätestens zum Ende des Jahres 2018 endgültig gesetzlich festgelegt. Die durch die Stilllegungen verursachten Aufwendungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand ausgeglichen. Eine Bilanzierung der jeweiligen Stilllegungsaufwendungen und der Ausgleichsansprüche erfolgt im Einzelnen bei Vorliegen eines Beschlusses des Aufsichtsrates der RAG. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aufgrund der Ausgeglichenheit der Aufwendungen und Erträge nicht.

Im RAG-Stiftung-Konzern bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahe stehenden Personen und nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB.

### **Honorare des Abschlussprüfers**

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
a. Abschlussprüfungsleistungen	1,8	1,8
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
b. Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,2
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,1)
c. Steuerberatungsleistungen	0,1	-
d. Sonstige Leistungen	0,1	0,0
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar	<u>2,3</u>	<u>2,0</u>
Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	<u>0,0</u>	<u>0,1</u>
<b>Gesamthonorar</b>	<b><u>2,3</u></b>	<b><u>2,1</u></b>

### Anteile oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Ein durch eine Master-KAG verwaltetes Spezial-Sondervermögen sowie ein Immobilien-Spezialfonds sind in den Finanzanlagen enthalten. Ein weiteres durch eine Master-KAG verwaltetes Sondervermögen ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Bei den Fonds bestehen keine vertraglichen Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

in Mio. €

<b>Anlageziel</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Wert i.S.d. § 36 InvG</b>	<b>Differenz zum Buchwert</b>	<b>im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen</b>
Mischfonds (UV)	3.553,7	3.825,0	271,3	103,7
Mischfonds (AV)	2.100,0	2.384,5	284,5	11,5
Immobilienfonds	171,7	175,9	4,2	4,2
	<b>5.825,4</b>	<b>6.385,4</b>	<b>560,0</b>	<b>119,4</b>

### Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Gewährleistung für fremde Leistungen in Höhe von 5,7 Mio. €. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen, da mit einem Ausfall der Schuldner nicht zu rechnen ist. Des Weiteren bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Das Risiko der Inanspruchnahme ist sehr gering, da der TÜV NORD die RAG im Innenverhältnis von jeglichem Risiko aus der Gewährung der Miet-Bürgschaften freistellt.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. €

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	116,5 (0,4)	82,2 (0,1)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sachanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	19,7 (-)	8,2 (0,0)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	845,0 (4,5)	539,0 (-)
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	3.532,2 (6,1)	1.006,9 (3,0)

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Konzernbilanz grundsätzlich nur noch die marktorientierten über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden. Unter Anwendung dieses fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszinses beträgt die im Konzernabschluss handelsrechtlich abzubildende Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag 12.248,3 Mio. € (Vorjahr: 9.337,9 Mio. €). Davon sind 1.522,7 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Den weiteren 10.725,6 Mio. € (Vorjahr: 7.862,0 Mio. €) stehen Mittel in Höhe von 7.039,7 Mio. € aus der Rückstellung für Ewigkeitslasten und von 467,6 Mio. € aus der Ergebnissrücklage, die in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Stiftungssatzung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten dient, gegenüber. Darüber hinaus sind 3.218,3 Mio. € unter den anderen sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die handelsrechtliche Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten voraussichtlich 12.814,5 Mio. €.

Die wirtschaftliche Last der Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten beträgt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erblastenvertrages zum Bilanzstichtag 36.359,8 Mio. €. Davon sind 1.522,7 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 34.837,1 Mio. € stellen die darüber hinaus zu erfüllende wirtschaftliche Last dar. Dieser Wert ergibt sich unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG definierten Parameter, insbesondere einem risikolosen Zinssatz, und stellt die wirtschaftliche Verpflichtung der RAG-Stiftung entsprechend der Modell- und Finanzlinien der steinkohlepolitischen Vereinbarungen zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 dar. Die gesamte wirtschaftliche Verpflichtung liegt zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich bei 37.427,3 Mio. €.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG, die Anteile an der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen.

In Erfüllung einer weiteren Auflage eines Zuwendungsbescheides des Jahres 1988 zum Teilausgleich von Stilllegungsbelastungen hat die RAG mit dem Land Nordrhein-Westfalen einen Grundstücks-Optionsvertrag abgeschlossen. Danach hat die RAG nicht mehr benötigtes Grundeigentum des Bergbaubereichs dem Land Nordrhein-Westfalen offenzulegen und auf dessen Verlangen an dieses oder an Dritte zum Verkehrswert zu verkaufen. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist an das Land Nordrhein-Westfalen eine Vertragsstrafe von bis zu 25,6 Mio. € zu zahlen. Mit Schreiben vom 21. November 1996 hat sich das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen damit einverstanden erklärt, das vertragliche Einwilligungsverfahren für den Abschluss von Grundstücksverträgen ruhen zu lassen. Für Grundstücksgeschäfte mit Konzerngesellschaften, die nicht der Optionsbindung unterliegen, ist weiterhin die Einwilligung einzuholen.

Durch Verschmelzung der Sophia-Jacoba GmbH hat die RAG Verpflichtungen aus Versorgungs- und Sozialplanleistungen gegenüber der ehemaligen Belegschaft der Sophia-Jacoba GmbH sowie aus bergbaulichen Folgelasten übernommen, für die die RAG von der Vivawest GmbH weiterhin freigestellt wird.

## **Alt- und Ewigkeitslasten**

### **Vertragliche Grundlagen der Alt- und Ewigkeitslasten**

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der für die nach der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Lasten (Alt- und Ewigkeitslasten) ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG.

Ewigkeitslasten im Sinne des Erblastenvertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung. Heute bei RAG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichteten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Auf Grundlage des Bewilligungsbescheides 2019 vom 28. Dezember 2007 und gemäß der Rahmenvereinbarung über die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland gewähren der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Beihilfen für die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG ab dem Jahr 2019 weiterbestehenden Lasten, die nicht vom Erblastenvertrag erfasst werden (Altlasten). Für diese Zwecke gewährt der Bund einen Betrag von bis zu 1.658,4 Mio. € und das Land Nordrhein-Westfalen einen Betrag von bis zu 462,6 Mio. €. Zum Ausgleich des fehlenden Saarlandanteils wird die RAG ab 2019 einen Eigenbeitrag von insgesamt 61,0 Mio. € aus der verzinslichen Anlage des Verkaufspreises der Evonik Industries AG leisten. Gemäß dem Schreiben vom 15. Dezember 2010 sowie der Ergänzung zu den Vorschriften der Ermittlung der Produktionskosten vom 20. Januar 2011 sind die gemäß den Regelungen des BilMoG zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgung und Schächte über die laufende

Abrechnung und nicht mehr über Ausgleichsansprüche gegen den Bewilligungsbescheid 2019 zu decken. Der entstehende Sonderzuführungsbetrag bei den Rückstellungen für Altersversorgung ist bis zum Jahr 2018 zu verteilen, wobei jährlich eine flexible Zuführung erfolgen kann, die durch die Höhe der aus dem BilMoG resultierenden Entlastungen begrenzt wird. Der Bewilligungsbescheid 2019 darf ab 2019 zum Ausgleich für die erforderlichen Aufzinsungen von Rückstellungen beansprucht werden.

### **Grundlagen der Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten gemäß Erblastenvertrag und gemäß Bewilligungsbescheid 2019 werden im Konzernabschluss auf Basis des BilMoG als Rückstellung abgebildet. Zusätzlich werden die Deckungslücken für die im Bewilligungsbescheid 2019 definierten Verpflichtungen aus Alt- und weiteren Ewigkeitslasten zur Abdeckung der wirtschaftlichen Lasten gemäß KPMG-Gutachten ermittelt.

Die Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten einschließlich der Deckungslücken erfolgte zum 31. Dezember 2015 anhand folgender Parameter:

- Der risikolose Zinssatz für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2,69 % (Vorjahr: 3,19 %). Dieser Diskontierungszinssatz wurde als fristenkongruenter 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps hergeleitet. Aufgrund des vorliegenden Bestandes der Verpflichtungen wird auf Basis der Regeln des BilMoG ein Rechnungszinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für die Bewertungen angesetzt.
- Für alle Rückstellungen außer der Altersversorgung wurden die Abzinsungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps vorgenommen. Die anzuwendende Zinsstrukturkurve liegt zwischen 0,82 % und 2,81 %. Für die Berechnung der ewigen Renten ist eine Laufzeit von 30 Jahren unterstellt und ein Zinssatz von 2,70 % (Vorjahr: 3,14 %) angesetzt worden.
- Im Zusammenhang mit personellen Verpflichtungen sind die Rentendynamik mit 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) und die Einkommensdynamik mit 3,25 % (Vorjahr: 3,25 %) berücksichtigt. Die Preissteigerungen wurden individuell unter Einbeziehung von erwarteten zukünftigen Inflationsraten auf der Basis der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank und möglichen unternehmensspezifischen Gehaltsentwicklungen bestimmt. Für alle weiteren personellen Verpflichtungen wurde eine Preissteigerung von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.
- Für Sachleistungsverpflichtungen wurde eine Preissteigerungsrate von 1,36 % (Vorjahr: 1,51 %) angesetzt. Die Preissteigerungsrate ergibt sich auf Basis des Durchschnittes des langfristigen Kelling-Indexes für 20 und 25 Jahre. Für die Ewigkeitslasten, die nach Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus durch die RAG-Stiftung finanziert werden, ist analog zum Vorjahr ein gesonderter Index, der die Besonderheiten der wasserbezogenen Lasten widerspiegelt, ermittelt worden. Dieser beträgt 2,08 % (Vorjahr: 2,15 %).
- Die ermittelten Verpflichtungen aus Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 1,14 % (Vorjahr: 1,92 %) gemäß der Zinsstrukturkurve der 7-Jahresdurchschnittszinsen für Null-Kupon-Zinsswaps mit einer Laufzeit von drei Jahren (2018 nach 2015) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2018 und somit auch die hieraus abgeleiteten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 beinhalten auch die Verpflichtungen der RAG-Konzerngesellschaften, die im KPMG-Gutachten 2006 einbezogen worden sind.

### **Ermittlung der Ewigkeitslasten**

Bei den Ewigkeitslasten für Dauerbergsschäden/Poldermaßnahmen, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Eine Nichtabzinsung der künftig zu leistenden Beträge würde nicht zu einer wirtschaftlich sinnvollen Darstellung der Vermögenslage führen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, so dass die Ermittlung auf Basis eines Realzinssatzes erfolgte. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem 7-Jahresdurchschnittszins für eine 30-jährige Laufzeit gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der künftigen Preissteigerungsrate.

### **Dauerbergsschäden/Poldermaßnahmen**

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führt und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern hat. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2015 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,90 % und einer Preissteigerungsrate von 2,08 % (Realzins 1,82 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,08 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 3.728,5 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 einen Stand von 3.675,4 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 11.085,3 Mio. € betragen.

### **Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung an ehemaligen Betriebsstandorten**

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2015 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,90 % und einer Preissteigerungsrate von 2,08 % (Realzins 1,82 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,08 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 702,8 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 einen Stand von 660,7 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 2.049,8 Mio. € betragen.

### **Grubenwasserhaltung**

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes grundsätzlich dem laufenden Betrieb zuzurechnen. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,08 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung hätte demnach einen Stand von 8.383,2 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 einen Stand von 7.912,2 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 24.292,2 Mio. € betragen.

### **Ermittlung der Altlasten**

Die Rückstellungen für Altlasten werden innerhalb der jeweiligen Rückstellungskategorie bilanziert. Diese Verpflichtungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand im Rahmen des Bewilligungsbescheides 2019 bis zu einem maximalen Betrag von 2.121,0 Mio. € ausgeglichen. Die Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand sind den sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet.

### **Altersversorgung**

Die Rückstellungen für Altersversorgung werden bis zum Auslaufzeitpunkt auf der Grundlage des modifizierten Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung des aktuellen Zinssatzes zum jeweiligen Bilanzstichtag sowie der erwarteten Anwartschafts- und Rentendynamik bewertet und fortgeführt. Die mit den aktuellen Parametern (Zins und Preis) ermittelte Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.405,9 Mio. €. Darüber hinaus ist die zum Auslaufzeitpunkt voraussichtlich bestehende Deckungslücke zwischen Ausgleichsanspruch und handelsrechtlicher Rückstellung zusätzlich zu passivieren. Zur Ermittlung dieser Deckungslücke wird auf Basis der gleichen Annahmen über die Bestandsentwicklung und der innerhalb des Abschnitts zu den Grundlagen der Ermittlung genannten Parameter unter Einbeziehung von erwarteten Renten- und Anwartschaftsdynamiken und einem Null-Kupon-Zinsswap eine Verpflichtung ermittelt. Diese hätte zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 2.799,0 Mio. €.



Die Differenz zwischen beiden Werten ist die Deckungslücke zum 31. Dezember 2018. Sie beträgt zum Auslaufzeitpunkt 393,1 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 379,9 Mio. €.

### **Sicherung und Nachverfüllung Schächte**

Die Rückstellung mit Ewigkeitscharakter umfasst die Aufwendungen für die Befahrung alter Schächte, deren Kontrolle und die daraus resultierenden notwendigen Nachsicherungsarbeiten. Die zum 31. Dezember 2015 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,90 % und einer Preissteigerungsrate von 1,36 % (Realzins 2,54 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 1,36 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 76,3 Mio. €.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap: 2,70 % abzüglich einer Preissteigerung: 1,36 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 1,34 % ergibt sich insgesamt ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 144,1 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 67,9 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2015 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 66,0 Mio. € wird im Konzernabschluss in dem Bilanzposten passiviert.

### **Bergschäden**

Die Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden werden im Produktionsbereich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten zehn Jahre unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung errechnet. Die Rückstellungen der Stillstandsbereiche zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen wurden, sofern erforderlich, auf Basis neuer Erkenntnisse angepasst. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wird für die zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen noch produzierenden Bergwerke neben den bisher gebildeten Rückstellungen eine zusätzliche Rückstellung bilanziert, die die Deckungslücke für Bergschäden abdeckt.

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung der Null-Kupon-Zinsswaps und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen 382,3 Mio. €.

### **Schachtsanierung**

In der Verantwortung der RAG stehen die alten Schächte in den Berechtsamen der RAG in Nordrhein-Westfalen und die alten Schächte und Stollenmundlöcher in der Berechtsame im Saarland. Für die Schächte/Stollen sind Rückstellungen für Aufwendungen, die zur Gefahrenabwehr voraussichtlich notwendig werden, gebildet worden. Die Schächte werden im Wesentlichen in drei Kategorien eingeordnet, die sich an der jeweiligen Teufe und dem Sicherheitsstand orientieren. Für die Schächte, die im Altlastengutachten der KPMG enthalten sind, existieren derzeit die Daten über die Lage der Schächte sowie teilweise über deren Teufe (Schachtkataster), nicht aber über den Zustand der einzelnen Schächte. In einem weiteren Schritt ist der jeweilige Schachtzustand zu erfassen sowie eine Priorisierung hinsichtlich der Dringlichkeit der Sanierung durchzuführen. Gemäß dem aufgebauten Schachtkataster ist von insgesamt rund 5.000 alten Schächten und Stollenmundlöchern auszugehen. Für das Risiko der Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen alten Schächten und der zum Teil noch notwendigen dauerstandsicheren Verfüllung der bekannten Schächte stehen, ist im Konzernabschluss eine Rückstellung gebildet, die die Deckungslücke für die notwendige Schachtsanierung abdeckt. Die Rückstellung beträgt zum 31. Dezember 2015 unter Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen 534,0 Mio. €.

### **Personelle Abwicklungskosten und Sonstige Altlasten**

Die Verpflichtung für die sogenannten Abwicklungskosten umfasst die technischen und administrativen Tätigkeiten für die Stillsetzung der Bergwerke und Betriebe, die nach Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus notwendig sind. Diese Tätigkeiten lassen sich mit einer dreijährigen Nachlaufphase, mit einem anschließend zeitlich befristeten Personaleinsatz für die Abwicklung endlicher (Alt-)Lasten und mit einem dauerhaften Personaleinsatz für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, sofern die Aufwendungen nicht bereits anderweitig zurückgestellt sind, beschreiben. Die bilanzierte Deckungslücke/Rückstellung bemisst sich somit zum einen auf Basis einer ewigen Rente und zum anderen auf Basis einer endlichen Verpflichtung.

Zu den Sonstigen Altlasten zählen sämtliche Lasten, die im Rahmen des KPMG-Gutachtens betrachtet wurden, für die allerdings keine separate Deckungslücke ermittelt wurde. Dies sind im Einzelnen die Rückstellungen für Abbruchmaßnahmen, für Flächensanierung/Rekultivierung von Bergehalten, für Bergschäden, für

Sozialplanrückstellungen, die nicht dem Stilllegungsaufwand zugeordnet worden sind, für die Nachuntersuchung gemäß Gesundheitsschutzverordnung und für Stilllegungsmaßnahmen.

Die Deckungslücke für die ewigen Lasten bei den personellen Abwicklungskosten beläuft sich unter Anwendung eines Realzinssatzes von 0,70 %, der sich aus einem Null-Kupon-Zinsswaps von 2,70 % abzüglich einer Einkommensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, zum 31. Dezember 2018 auf 778,6 Mio. €. Von der auf den 31. Dezember 2015 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 752,5 Mio. € sind 408,9 Mio. € im Konzernabschluss passiviert.

Die Deckungslücke für die endlichen Verpflichtungen ist zum 31. Dezember 2015 mit 341,7 Mio. € bilanziert.

### **Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Höhe bzw. die wirtschaftliche Last der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2015 ist entsprechend den Annahmen ein 7-Jahresdurchschnittszinssatz für eine 30-jährige Laufzeit von 2,70 % (Vorjahr: 3,14 %), der sich auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps ergibt, und eine Preisentwicklung von 2,08 % (Vorjahr: 2,15 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,62 % (Vorjahr: 0,99 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente bzw. der wirtschaftlichen Last einem Faktor von circa 160 (Vorjahr: 101) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren wirtschaftlichen Lasten.

Bei den Altlasten ist die zukünftige Entwicklung von der jeweiligen Bemessungsgrundlage sowie der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Künftige Preis- und Zinsentwicklungen führen damit je nach Ausprägung zu einem Anstieg/Rückgang der Rückstellungen für Altlasten.

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und in Anlehnung an die indirekte Methode des DRS 21 erstellt. Aufgrund der Erstanwendung des DRS 21 (Vorjahr: DRS 2) wird kein Vorjahr dargestellt. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds im RAG-Stiftung-Konzern dar:

in Mio. €

	<b>31.12.2015</b>
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	620,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.714,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-645,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.905,8
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund	
Konsolidierungskreisänderungen	17,0
Wechselkursänderungen	1,8
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>184,6</b>

### **(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Konzernjahresüberschuss wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden die Veränderungen der Bilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dabei werden Effekte aus der Verrechnung von Vermögenswerten und Schulden gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB und der Veränderung des Konsolidierungskreises eliminiert.

### **(2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit**

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Anlagevermögen enthalten. Des Weiteren enthält er auch Zahlungsströme aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition und erstmals auch erhaltene Zinsen und Dividenden.

### **(3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**

Dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsströme aus der Aufnahme oder der Tilgung von Finanzschulden zugeordnet. Des Weiteren sind erstmals gezahlte Zinsen und Dividenden sowie Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen und Zuwendungen enthalten.

### **(4) Finanzmittelfonds zum Jahresende**

Überleitung vom Finanzmittelbestand lt. Bilanz unter dem Posten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ zum Finanzmittelfonds:

in Mio. €

	<b>31.12.2015</b>
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	484,6
Guthaben bei Kreditinstituten mit Vertragslaufzeit > 3 Monate	-300,0
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>184,6</b>

Der Finanzmittelbestand wurde nicht zur Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet.

**Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2015 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Essen, den 18. März 2016

**RAG-Stiftung**

**Der Vorstand**

Dr. Müller

Bergerhoff-Wodopia

Dr. Linssen

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der RAG-Stiftung, Essen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften gemäß § 13 PubLG und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 14 PubLG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 18. März 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Granderath  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lothar Delvenne  
Wirtschaftsprüfer